

Innsbruck *informiert*



Schwerpunkt Stadtklima

Lebensraum
Aktive
Mitgestaltung
Seite 6

Lebensraum
Junger
Schutzwald
Seite 12

Lebensraum
Diagnose
Überhitzung
Seite 14

EQA

THIS IS FOR A NEW GENERATION.

Eine Formensprache, die nachhaltig ihren eigenen Weg geht:
Jede Linie ist mit Bedacht gewählt und holt die Zukunft in die Welt
von heute. Entdecke den ersten vollelektrischen Mercedes im
Kompaktwagen-Segment. Den EQA.

Jetzt auf mercedes-benz.at und bei deinem
Mercedes-Benz EQ Partner.



EQA 250: Stromverbrauch gesamt (kombiniert): 15,5–16,9 kWh/100 km;
CO₂-Emissionen gesamt (kombiniert): 0 g/km.

Ermittelt nach WLTP; weitere Infos unter mercedes-benz.at/wltp. Tippfehler vorbeh. Abbildung ist Symbolfoto.
Stromverbrauch und Reichweite hängen von der Fahrzeugkonfiguration ab.

PAPPAS★

Pappas Tirol GmbH Autorisierter Vertriebs- und Servicepartner für Mercedes-Benz PKW, Transporter,
Mercedes-Benz Trucks und Fuso sowie Servicepartner für Unimog | 6060 Hall in Tirol | Löfflerweg 2

T +43 5223 500-0 | Zweigbetriebe: Kirchbichl, Imst | www.pappas.at

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,

Von Menschen verursachter Klimawandel, Klimaschutz und Klimawandelanpassung – das sind Themen, die uns seit Jahren begleiten: Wie mit den Folgen der Klimakrise umgehen? Was tun, um den laufenden Prozess abzubremsen, ihn wieder in den Griff zu bekommen?

Gerne verwenden wir Argumente wie „Wir haben nur eine Erde“ oder „Klima geht uns alle an“, um die Dringlichkeit von globalen Maßnahmen zu verdeutlichen. Klimaschutz und Klimawandelanpassung betreffen auch Städte, denn sie spielen eine wichtige Rolle als Verursacher der Probleme, aber auch in der Bewältigung der Klimakrise. Schließlich lebt mehr als die Hälfte der Erdbevölkerung (Tendenz weiter steigend) in Städten.

Wir tragen doppelte Verantwortung: einmal für das lokale Mikroklima – das Stadtklima –, das auch Schwerpunkt der April-Ausgabe von Innsbruck informiert ist, aber auch für das Erdklima. Klimawandelanpassungsmaßnahmen wirken sich positiv auf beides aus: coole Plätze statt Hitzeinseln, nachhaltige Bauweise und Mobilität, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und Abfall, klimafitte Aufforstung – um nur einige zu nennen.

Wichtig ist, dass möglichst viele mit an Bord sind, nicht nur Verwaltung und Politik, sondern auch Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und die Bevölkerung. Dabei helfen Beteiligungsprozesse, aber auch die Einbindung von ExpertInnen wie bei der Stadtklimaanalyse, um faktenbasierte Entscheidungen zu garantieren. Ebenfalls wichtig ist die nationale, internationale und europäische Kooperation, um von- und miteinander zu lernen. Viele Projekte wären ohne diese Zusammenarbeit und die damit verbundenen Fördermittel nicht umsetzbar.

Wir haben eine hohe Verantwortung für die Jungen!
Was wir heute verschleppen oder versäumen,
müssen unsere Kinder und Enkel „ausbaden“.
Halten wir zusammen, nützen wir die Chancen
der Veränderung für eine zukunftsfähige
Lebensweise!

Georg Willi

Georg Willi



© R. KUBANDA

© FOSS

Das Titelfoto

Jede und jeder von uns kann aktiv etwas zum guten Klima beitragen. Der Schlüssel liegt dabei in der Änderung von Gewohnheiten. In Innsbruck sind wir auf einem guten Weg. Mittlerweile sind Öffis und Rad besonders in der warmen Jahreszeit beliebte Begleiter im Alltag. Die Stadt der kurzen Wege macht auch Zu-Fuß-Gehen attraktiv. Zudem gibt es viele städtische Initiativen, die kührend auf das Stadtklima wirken.

Politik & Stadtverwaltung

Themen des Monats	4
Bürgerbeteiligung findet statt	6
Umweltverträgliche Mobilität	8
Gemeinsam im Verkehr	10
Stadtwald	12
Entwicklung des Stadtklimas	14
Integration mehr als ein Schlagwort	16
Vorausschauende Wirtschaft	18
Karriere bei der Stadt	20
Musik ist Trumpf	29
Tag der offenen Tür	30
Stadtbibliothek und Plattform 6020	31
ISD-Programm	32
Ostermarkt lädt ein	33

Stadtteil

Spätmittelalterliche Residenzstadt	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienst	46

Rathausmitteilungen

Geburten	34
Hochzeiten	35
Sterbefälle	37
Baustelleninfos	38
Bebauungspläne	39
Spätmittelalterliche Residenzstadt	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienst	46

Beratung ...

Um BürgerInnen über vorhandene Fördermöglichkeiten und mögliche Anlaufstellen zum Thema Teuerung zu informieren, wurde im städtischen Bürgerservice eine Teuerungsberatung geschaffen. Diese wird gut angenommen. Bisher konnten bereits mehr als 400 Beratungen monatlich durchgeführt werden. Termine können online unter innsbruck.gv.at/teuerungsberatung bzw. telefonisch unter +43 512 5360 8394 sowie direkt vor Ort vereinbart werden. Sprechstunden finden am Mittwoch und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 Uhr statt. Im April gibt es zusätzliche Beratungstermine in den Stadtteilen:

- Freitag, 7. April (gemeinsam mit dem InfoEck der Generationen Innsbruck, der Infostelle für Jugendliche, Familien und SeniorInnen des Landes Tirol)
11.30-13.00 Uhr beim MPREIS An-der-Lan-Straße und
14.30-16.00 Uhr beim Spielplatz Grünbacher Promenade West (bei Schlechtwetter Freitag, 14. April)
- Dienstag, 18. April (gemeinsam mit dem Kontaktbüro Leben im Alter Reichenau)
14.30-16.00 Uhr, im ISD Promenadencafé Reichenau **I KR**

**Sprechstunden ...**

Das Thema Wohnen beschäftigt viele BürgerInnen aktuell sehr. Im Rahmen von Wohnsprechstunden stehen die ExpertInnen des städtischen Wohnungsservice nun für Fragen und Anliegen zur Verfügung:

- Dienstag, 18. April, 16.30-19.15 Uhr, Stadtteil treff Höttinger Au, Danegasse 1
 - Dienstag, 16. Mai, 16.30-19.30 Uhr, Stadtteil treff Dreiheiligen, Dreiheiligenstraße 9 Anmeldung Tel.: +43 512 5360 2311 bzw. E-Mail: viviane.seiter@magibk.at
- Hinweis: Jeder Person, die sich für einen Termin anmeldet, stehen 20 Minuten individuelle Beratung zur Verfügung. **I KR**

**Erratum ...**

In der Jänner-Ausgabe 2023 von Innsbruck informiert wurden auf Seite 9 die falschen Abgabenhöhen der Freizeitwohnsitzabgabe angeführt. Die jährliche Freizeitwohnsitzabgabe gilt einheitlich für das gesamte Gemeindegebiet und wurde für das Jahr 2023 wie folgt festgesetzt.

- a) bis 30 m² Nutzfläche mit 280 Euro
- b) von mehr als 30 m² bis 60 m² Nutzfläche mit 560 Euro
- c) von mehr als 60 m² bis 90 m² Nutzfläche mit 810 Euro
- d) von mehr als 90 m² bis 150 m² Nutzfläche mit 1.150 Euro
- e) von mehr als 150 m² bis 200 m² Nutzfläche mit 1.610 Euro
- f) von mehr als 200 m² bis 250 m² Nutzfläche mit 2.070 Euro
- g) von mehr als 250 m² Nutzfläche mit 2.530 Euro

Die Redaktion

Kulturangebot ...

Mit dem Kulturpass der Initiative „Hunger auf Kunst und Kultur“ erhalten Menschen, deren Einkommen unter der Armutsgrenze liegt, kostenlosen Zugang zu Kunst- und Kulturveranstaltungen. Die Pässe sind nun auch in der städtischen Bildungsservicestelle, Ing-Etzel-Straße 7, BFI Tirol, Raum E04, Tel.: +43 512 5360 8029, E-Mail: post_bildungsservice@innsbruck.gv.at zu den Parteienverkehrszeiten Montag bis Mittwoch von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.00 Uhr sowie donnerstags und freitags von 8.00-12.00 Uhr erhältlich. **I KR**

**Preis ...**

Unter dem heurigen Motto „jung – europäisch – verbunden“ können sich Projekte und Initiativen aus ganz Europa bis 20. April auf kaisermaximilianpreis.at bewerben. Gesucht sind Vorzeiguprojekte, die sich vor allem an junge Menschen richten, Projekte, die Orientierung bieten, wie man selbst aktiv Zukunft gestaltet. Voraussetzung ist, dass das Projekt in mindestens einem der EU- oder Europarat-Mitgliedsländer umgesetzt wird sowie dass BewerberInnen BürgerInnen dieser Staaten sind. Rahmenkriterien wie Innovation, Inklusivität, Gemeinnützigkeit sowie ein Einklang mit den Zielen der Europäischen Union und des Europarates sind hier ebenfalls zu beachten. Nach der Beurteilung durch eine internationale Fachjury wird der gemeinsame Preis von Stadt Innsbruck und Land Tirol im Herbst 2023 an das Siegerprojekt überreicht, das mit 10.000 Euro gefördert wird. Weitere Infos: kaisermaximilianpreis.at **I FB**

**Rad-Sammelaktion ...**

Bereits traditionell nach Ostern ist die städtische Einsammelaktion ungenutzter Fahrräder. Vom 17. bis 28. April 2023 bringen MitarbeiterInnen des Amtes für Straßenbetrieb offensichtlich desolate oder besitzlose Räder in den städtischen Bauhof. Die rechtmäßigen BesitzerInnen können ihre Räder mit einem entsprechenden Besitznachweis in der Roßaugasse 4b (Werkstatt) abholen. Nicht abgeholt Räder werden zum Teil karitativen und schulischen Einrichtungen zur Verfügung gestellt bzw. nach zwei Monaten entsorgt. **I KR**

Köpfe ...**Hermann Moser**

Das berufliche Hauptaugenmerk von Hermann Moser, BSc liegt auf dem Ausbau von Photovoltaik (PV)-Anlagen innerhalb des Stadtgebiets. Der gebürtige Kärntner ist seit 2022 als Sachbearbeiter im Amt für Mobilität und Umwelt beschäftigt und unterstützt das Team im Referat Verkehrsplanung. Klimaschutzstrategien überwiegend in elektrotechnischen Fragestellungen, mit Schwerpunkt auf dem Energiesektor. Maßgeblich beteiligt war er an der Ausarbeitung der Wohnbau-Förderrichtlinien, u. a. zur Förderung von PV-Anlagen. Aktuell arbeitet Hermann Moser an der Neugestaltung des Solarleitfadens, welcher die Arbeit für Bauherren und Planungsfirmen in Bezug auf mögliche Bewilligungsverfahren erleichtern soll. **I MD**

**Simone Fritsch, MSc**

Simone Fritsch ist im Amt Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration unter anderem mit fachlichen Analysen zur Stadtentwicklung und Raumordnung beschäftigt. Für die Erstellung der Stadtklimaanalyse, welche gemeinsam von der Stadtplanung und der Geschäftsstelle Klima und Umwelt beauftragt wurde, brachte sie die stadtplanerischen Agenden ein. Künftig wird die Anwendung der Ergebnisse und eine stärkere Berücksichtigung stadtökologischer Belange bei Prozessen und Projektentwicklungen eine zentrale, magistratsübergreifende Aufgabe sein, welche mithilfe einer neuen Organisationseinheit für Klimaagenden unterstützt werden soll. **I KR**

**Neue Erholungsoase**

Der Ursulinenpark im Stadtteil Höttinger Au wird ab Sommer 2023 umfangreich umgestaltet. Der Grüngürtel zwischen dem Fischerhäuslweg und der Scheuchenstuelgasse mit einer Fläche von knapp 9.000 Quadratmetern gewinnt künftig deutlich an Attraktivität. Der Abschluss der Arbeiten ist mit Ende dieses Jahres geplant. Insgesamt werden vom Amt für Grünanlagen rund 990.000 Euro investiert. Gemäß dem Motto „Flieger drüber – Natur drunter“ konnte sich vorab die Bevölkerung mit ihren Ideen zur Gestaltung einbringen. **I MF**



COOLYMP: Der gemeinsame Weg

In der klimafitten Betrachtung des DDr.-Alois-Lugger-Platzes offenbart sich die Verbindung zwischen notwendiger Klimawandelanpassung, aktiver BürgerInnenbeteiligung und herausfordernden Rahmenbedingungen.

Der DDr.-Alois-Lugger-Platz im Olympischen Dorf ist kein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität. Neben dem benachbarten Olympia-Park fristet der Lugger-Platz seit Jahren ein Dasein als Betonwüste, die aktuelle Stadt klimaanalyse identifiziert den Ort als eine der Innsbrucker Hitze-Inseln. Insbesondere während der heißen Sommermonate meidet die Bevölkerung den Platz, die darunter gelegene Tiefgarage und weitere bauliche Begrenzungen erschweren zusätzliche Gestaltungmaßnahmen. Es steht fest: Der DDr.-Alois-Lugger-Platz soll klimafit werden. Aber wie?

Ideen aus der Bevölkerung

Seit vergangenem Jahr sammelt die Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung Ideen aus der Bevölkerung, um die Umgestaltung vorzubereiten. Zuvor hatte eine vom ISD-Stadtteil treff O-Dorf durchgeführte Befragung unter den AnrainerInnen ein deutliches Interesse an einer Neugestaltung ergeben. Im Jänner 2023 startete der öffentliche Beteiligungsprozess schließlich offiziell mit einer Auftaktveranstaltung vor Ort, bei der das Projekt COOLYMP vorgestellt wurde und die Bevölkerung eingeladen war, sich mit VertreterInnen der ProjektpartnerInnen und ExpertInnen auszutauschen.

Denn: Beim Projekt COOLYMP steht die Beteiligung der BürgerInnen im Mittelpunkt. Begleitet von der Stadt Innsbruck, dem ISD-Stadtteil treff, der Innsbrucker Immobilien gesellschaft (IIG), der Universität Innsbruck, der ARGE LAUP Landschaftsarchitektur und dem Architekturbüro Machné & Glanzl soll so auf Basis der Ideen und Wünsche der BürgerInnen ein neuer, cooler Treffpunkt für alle entstehen. Auch in den weiteren Schritten wurde die Bevölkerung eingebunden: So fand Anfang Februar das dreitägige COOLYMP-Ideenlabor mit zahlreichen Workshops zur Ideenfindung statt, ein Ideen-stand zur unkom-



Das COOLYMP-Graphic-Recording bildet die Vorstellungen der BürgerInnen grafisch ab.



Der Lugger-Platz im Olympischen Dorf soll klimafit werden.



„Mit COOLYMP verbinden wir Klimawandel-anpassung, BürgerInnenbeteiligung und Chancen für einen erneuerten, attraktiven Aufenthaltsort im Olympischen Dorf. Das Projekt zeigt: Wenn wir an einem Strang ziehen, können wir die notwendigen Schritte auf dem Weg zu einer klimafreundlichen und partizipativen Stadt für alle gemeinsam gehen.“

Bürgermeister Georg Willi

plizierten Einbringung von Vorschlägen war zusätzlich für alle durchgehend geöffnet. Im Zuge des Ideenlabors konnten die BürgerInnen sowie VertreterInnen lokaler Vereine, Institutionen, Schulen, Kindergärten, SeniorInnen und Jugendliche ihre Ideen in das Projekt COOLYMP einfließen lassen. So konnten bereits über 200 Vorschläge aus der Bevölkerung für eine Umgestaltung gesammelt werden. Ein „Graphic Recording“, das während der Workshops erstellt wurde, stellt die im Zuge des Ideenlabors eingebrachten Vorstellungen der BürgerInnen grafisch dar.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Der große Wunsch der Bevölkerung ist eine Attraktivierung des Platzes durch Begrünung, Beschattung und Zonierung des Areals. Der Raum sollte multifunktional gestaltet werden und verschiedene Nutzungsansprüche vereinen. Zu versuchen, all diesen Bedürfnissen entgegenzukommen und einen unter den gegebenen Umständen möglichen Lösungsansatz vorlegen zu können, ist nun

die Aufgabe des COOLYMP-Projektteams. Schon in der jetzigen Phase der Ideensammlung lässt sich also sagen: Die Ideen sind vielfältig, kreativ und vor allem zahlreich. Die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung und des ISD-Stadtteil treffs O-Dorf sind – gemeinsam mit dem Projektteam – mit der Evaluierung der Vorschläge betraut, aus denen das gemeinsame Konzept für eine mögliche Umgestaltung des Raumes erarbeitet werden kann. Die rege Beteiligung der Bevölkerung kann so als Basis für eventuelle weitere Handlungsschritte dienen.

Das gemeinsame Ziel

Das Ziel von COOLYMP ist es, gemeinsam Wege zu einem neuen, attraktiven und klimafitten Begegnungsraum zu finden und – im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und mit Unterstützung aller Beteiligten – umzusetzen. Dabei stehen die Wünsche und Ideen der Bevölkerung im Mittelpunkt, auf deren Basis ein neuer Raum geschaf-

fen werden kann, in dem sich Menschen gerne aufhalten und der gleichzeitig klimafreundlich gestaltet ist.

„Mit COOLYMP verbinden wir Klimawandelanpassung, BürgerInnenbeteiligung und Chancen für einen erneuerten, attraktiven Aufenthaltsort im Olympischen Dorf. Das Projekt zeigt: Wenn wir an einem Strang ziehen, können wir die notwendigen Schritte auf dem Weg zu einer klimafreundlichen und partizipativen Stadt für alle gemeinsam gehen.“

ten werden kann, in dem sich Menschen gerne aufhalten und der gleichzeitig klimafreundlich gestaltet ist.

Aktuelle Informationen zum Projekt COOLYMP finden sich stets auf ibkinfo.at/coolymp sowie den Social-Media-Kanälen der Stadt Innsbruck.

Klimafreundlich unterwegs

Innsbruck ist eine Stadt der kurzen Wege. Mit dem Rad kommt man innerstädtisch am schnellsten von A nach B. Ergänzt wird das klimafreundliche Mobilitätsangebot von den Linien der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und einer der Stubaitalbahn GmbH (IVB). ^{KR}

2014 wurde die erste Fahrradstraße Innsbrucks gebaut. Mittlerweile existiert auch eine als Begleitstraße der Kranebitter Allee.

2/3 der Wege werden in Innsbruck zu Fuß, mit dem Rad oder mit den Öffis zurückgelegt.

Sicher ins Frühjahr

1. Fahrrad putzen
2. Bremsen überprüfen
3. Kette und Schaltung pflegen
4. Reifen aufpumpen
5. Schrauben überprüfen
6. Licht und Zubehör checken

Das Fahrrad wird im Vergleich zu vor zehn Jahren um 40 Prozent mehr genutzt.



2022 wurden die Stadträder 227.079 Mal ausgeliehen.

„Tirol Radelt“

Das „Klimabündnis Tirol“ lädt wieder alle ein, kräftig in die Pedale zu treten. Wer sich bis 30. September als TeilnehmerInn registriert und mindestens hundert Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegt, hat die Chance, Preise zu gewinnen. Alle Details finden sich unter tirol.radelt.at.

Seit Herbst 2022 gibt es insgesamt fast 40 neue Schilder, auf denen Fuß- und Radwege besser sichtbar gemacht werden.

STVO 2022

Seit Oktober 2022 ist in Österreich die Novelle der Straßenverkehrsordnung (STVO) in Kraft. Dabei stehen wesentliche Verbesserungen für RadfahrerInnen und FußgängerInnen im Zentrum. Neben mehr Platz und Sicherheit für FußgängerInnen gibt es nun einheitliche Verkehrszeichen und Vorgaben für Schulstraßen. Die neu vorgeschriebenen Abstände beim Überholen von FahrradfahrerInnen (1,5 Meter im Ortsgebiet, 2 Meter auf Freilandstraßen) erhöhen die Sicherheit. Ab Mai 2023 kommt in Innsbruck ein weiteres neues Verkehrszeichen zum Einsatz. An Ampeln mit dem Zusatzzeichen Grünpfeil können Radfahrende künftig bei Rot rechts abbiegen bzw. geradeaus fahren.

Neu

Das Fahrradverleihsystem der Stadt Innsbruck gibt es seit 2014 – mit über 340 Rädern an mehr als 40 Standorten. Das Stadtrad-System wird kontinuierlich erweitert. Fünf neue Stationen stehen bereits in den Startlöchern und werden im Laufe des Jahres dazukommen. Diese befinden sich in der Innerkoflerstraße, der Maximilianstraße und bei den Haltestellen Schutzenkirche, Hegnerstraße und Messe Bahnhof. Damit lässt sich umweltfreundliche Mobilität noch besser mit den täglichen Wegen kombinieren. Infos unter stadtrad.ivb.at

2/3 der Einnahmen im Handel und 46 Prozent der Einnahmen in der Innenstadt kommen von Öffi-NutzerInnen, Fahrradfahrenden oder FußgängerInnen (Umweltverbund).



Seit 2011 sind die MitarbeiterInnen der Mobilen Überwachungsgruppe (MÜG) nicht nur zu Fuß oder im Dienstauto, sondern auch auf dem Fahrrad unterwegs.

Innsbruck verfügt über neun Radzählstellen. Die Live-Zahlen finden sich unter www.innsbruck.gv.at/mobil/fahrrad



Zum Nachlesen

Mit dem Masterplan Radverkehr 2030 wurde im November 2020 ein anspruchsvolles und vielseitiges Maßnahmenprogramm geschaffen. Kern der Radstrategie der Landeshauptstadt ist der Ausbau und die Verbesserung des Radwegenetzes und die Bewusstseinsbildung. Online nachzulesen unter www.innsbruck.gv.at/mobil/fahrrad.

Mit Öffis unterwegs

Die IVB bringen die InnsbruckerInnen täglich sicher an ihr Ziel. Die IVB sind auf 24 städtischen Linien unterwegs und beschäftigen rund 380 FahrerInnen. Insgesamt sind 133 Busse und 52 Straßenbahnen im Einsatz. Auch die Fahrradmitnahme ist auf einigen Linien möglich. Damit im öffentlichen Personennahverkehr alles auf Schiene ist und bleibt, investieren die IVB in ihre Infrastruktur: In Summe wurden 2022 mehr als 1.150 Meter Straßenbahnschienen im Innsbrucker Straßenetz neu verlegt und saniert. Seit 4. März steht nun auch die verlängerte Tramlinie 5 bis zum Bahnhof Rum zur Verfügung. Weitere Infos www.ivb.at.

Coming soon

Die Fuß- und Radwegkoordination arbeitet aktuell gemeinsam mit der städtischen Geschäftsstelle Marke und Markenkommunikation an einer Bewusstseinskampagne zum Thema Radfahren. Neben Sicherheitsaspekten und den neuen Regelungen wird auch das Miteinander im Straßenverkehr Thema sein. Zu sehen ist die Kampagne auf den Social-Media-Kanälen der Stadt Innsbruck:
facebook.com/ibkinfo
instagram.com/stadt_innsbruck
twitter.com/stadt_innsbruck



Alle im Blick

Egal ob zu Fuß, mit dem (Stadt-)Rad, dem Scooter, den Öffis oder dem Auto – egal ob auf der Straße, dem Gehweg, dem Radweg, der Begegnungszone – wo viele Menschen gleichzeitig unterwegs sind, das weiß die städtische Fuß-/Radkoordinationsstelle, müssen alle aufeinander achten.

Dabei kommt es natürlich immer wieder zu Konflikten. Man ärgert sich etwa über einen wiederholt als Stolperfalle abgestellten Scooter, entschließt sich diesen Ärger persönlich vorzubringen und macht sich auf den Weg ins Rathaus.

Ziel: Fuß-Radkoordination(ssstelle)
So oder so ähnlich könnte es auch einer Bürgerin, nehmen wir an, sie wohnt in der Bienerstraße 18, diesen April ergehen. Ihr in die Jahre gekommenes Fahrrad hat sie gerade auf der Radlbörse im März verkauft, das neue Rad auf der Frühjahrsmesse bestellt. Das Wetter ist frühlingshaft schön, also entschließt sie sich, selbstverständlich mit dem Fahrradhelm im Gepäck, eines von Innsbrucks Stadträdern auszuprobieren. Los geht es zu Fuß, vorbei am Stadtteil treff

Bienerstraße Richtung Bahnhof Messe. Dabei geht sie auch entlang eines neuen Geh- und Radwegs. Es hat sich einiges getan in der Nachbarschaft in den letzten Jahren. Die neueste Errungenschaft: eine Stadtradstation beim Ingenieur-Etzel-Park.

Neue Stadtradstation

Von dort geht es weiter mit dem Stadtrad. In Eile ist sie nicht, deshalb entschließt sie sich, den Fuß-/Radweg über die Siebererstraße Richtung Inn zu nehmen. Da heißt es aufpassen, wie sie schnell merkt – und das eben nicht nur, wenn man die Straße quert. So wie der Lkw, die Tram, der Bus, das etwas zu knapp vorbeifahrende Auto bei ihr den Herzschlag steigen lässt, so geht es den FußgängerInnen, dem Herrn mit Stock, der gerade in den Hofgarten einbiegt oder der Mutter mit Kinderwagen und rollerfahrendem Kind am roten Teppich beim Béthouart-Steg, angesichts sich schnell nähernder Fahrräder.

Am Inn entlang geht es weiter Richtung Marktgraben, vorbei an der Hungerburgbahnhaltstelle, wo sie, obwohl selbst am Radweg nicht davon betroffen, vom Huhen eines Pkw-Lenkers erschrickt, vorbei auch an einer Radfahrzählstelle auf der Höhe der Altstadt. Jetzt war sie ein bisschen zu schnell, um zu sehen, wie viele Räder schon vor ihr vorbeigefahren sind. Et-

was langsamer treten wäre ab hier ohnehin angesagt, denn in Kürze heißt es, so warnt die rote Bodenmarkierung, besonders auf querende FußgeherInnen zu achten. Da ist auch schon einer mit lebhaftem Hund an der Leine, dazu zwei Joggerinnen und ein Lastenfahrrad von links – vielleicht doch besser absteigen und das Rad die letzten Meter schieben, dann müsste man auch nicht auf die kommenden Straßenbahnschienen achten? Das Ziel ist schließlich schon in Sicht. In zehn Minuten im Rathaus – das hätte sie sich nicht gedacht.

Das Stadtrad korrekt abgestellt, geht es über einen Zebrastreifen in wenigen Metern zum Rathaus und damit zu den beiden Fuß-RadkoordinatorInnen Sarah-Lena Obholzer und Christian Schoder. **I**ui

Fuß- und Radkoordination

Maria-Theresien-Straße 18
MO-FR 8.00-12.00 Uhr und nach Vereinbarung.

+43 512 5360 8245
MO-DO 8.00-12.00 und
13.00-16.00 Uhr, FR 8.00-12.00 Uhr.

fuss-radkoordination@innsbruck.gv.at

„Wir kümmern uns nicht nur um Beschwerden, sondern freuen uns auch auf Anregungen. Bei so vielen VerkehrsteilnehmerInnen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen sind wir auf Kooperationsbereitschaft angewiesen. Das gilt fürs Planen, das gilt aber auch fürs Nachbessern.“

Die Fuß-/RadkoordinatorInnen

**NACH OSTERN
WEITERFEIERN MIT
BIS ZU -20% RABATT**



**-10%,
-15% ODER
-20%
AUF EINEN
EINKAUF
IHRER WAHL!***

**SAMMELZEITRAUM:
Mi., 22. März - Mi., 12. April 2023
EINLÖSEZEITRAUM:
Do., 13. April - Mi., 26. April 2023**

*Bis zu 20% Rabatt gibt's bei einem Einkauf Ihrer Wahl auf diese Warengruppen: LEBENSMITTEL, GETRÄNKE, WASCH- UND PUTZMITTEL, TIERNAHRUNG, DROGERIEARTIKEL (AUSGENOMMEN SIND ALLE ANDEREN NICHT-LEBENSMITTEL WIE ELEKTROGERÄTE, SPIELWAREN, TEXTILIEN ETC.). Der Markerl-Rabatt gilt auch auf alle Aktionen. Den Markerl-Rabatt gibt es bis zur Einkaufssumme von max. € 300,-, daher max. € 60,- Rabatt. Vom Sammeln ausgenommen: Säuglingsanfangsnahrung, Gutscheine, Pfand, Tabakwaren, Lotterie-Spiele, Groß- und Lieferschein Kunden. Vom Einlösen ausgenommen: S-BUDGET, Säuglingsanfangsnahrung, Tchibo/Eduscho, Pfand. SPAR-express-Tankstellenshops nehmen an der Aktion (Sammeln und Einlösen) nicht teil. Keine Einlösung in den INTERSPAR-Restaurants und den Online-Shops. Rabattmarkerl-Buch nur gültig mit rosa Oster-Rabattmarkerl.

Weitere Informationen auf: www.spar.at



Klimafit in die Waldzukunft

Der Innsbrucker Stadtwald ist ein wichtiger Naherholungsraum, er schützt aber insbesondere die Stadt und ihre Bevölkerung vor Naturgefahren. Doch der Klimawandel macht ihm zu schaffen – dafür wird gezielt mit klimafitten Bäumen aufgeforstet.

Um die Waldbestände langfristig widerstandsfähig und gesund zu halten, sind konsequente Aufforstungsmaßnahmen von zukunftssicheren Mischwäldern sowie bewusstseinsbildende Initiativen zur Bedeutung des Waldes notwendig. Von den rund 10.500 Hektar des Innsbrucker Stadtgebietes sind etwa 40 Prozent Wald, die vom städtischen Amt für Wald und Natur betreut werden. Eine Aufgabe, bei der vielfältige Bereiche abzudecken sind. Ein Kernbereich ist dabei die Pflege des Schutzwaldes: Mehr als zwei Drittel der Waldfläche in Innsbruck erfüllen laut neu genehmigtem Waldentwicklungsplan Schutzfunktion von besonderem öffentlichen Interesse. Die Aufrechterhaltung einer nachhaltigen Waldwirtschaft und vor allem die Schutzwaldpflege erfordern fachliche Betreuung durch Aufforstungen, Pflege und entsprechende Verjüngungsmaßnahmen in den Altbeständen. Dies wird in Kooperation zwischen dem Amt für Wald und Natur und den ca. 2.000 KleinwaldbesitzerInnen in Innsbruck garantiert.

„Der Wald als wichtiger Lebensraum für Mensch und Tier muss sich in Zukunft an die klimatischen Veränderungen anpassen,

wie höhere Temperaturen, mehr Feuchtigkeit im Winter, trockenere Sommer, dadurch mehr Schädlingsbefall, aber auch vermehrt extreme Witterungereignisse wie etwa zwei Sturmereignisse im vergangenen Jahr. Die Schutzwaldbestände an der Nordkette sind sehr alt und verlieren zunehmend ihre Stabilität und Vitalität. Deshalb wurden in den vergangenen vier Jahren in Zusammenarbeit mit Waldbesitzenden und im Zuge von Aufforstungsprojekten rund 74.000 klimafitte Bäume gesetzt, um die Schutzwaldfunktion und die Waldgesundheit zu bewahren. Auch zahlreiche Aktionen zur Bewusstseinsbildung rund um das Thema Wald stehen im Mittelpunkt des ganzjährigen Leistungsangebotes seitens des Amtes für Wald und Natur“, betont der Vizebürgermeister, Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc.



„Die Verjüngung der Wälder und die Aufforstung mit klimafitten Bäumen ist eine dringende Notwendigkeit und langfristige sowie nachhaltige Investition in den Naturraum, den natürlichen Schutzschild und das Klima der Stadt Innsbruck.“

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc



© M. FREINHOFER(2)

Der Schutzwald im Naherholungsgebiet schützt auf natürliche Weise den Siedlungsraum, wird zugleich aber auch selbst durch Lawinen und Muren in Mitleidenschaft gezogen.

und Muren sichert. Die Sicherung und Pflege der steilen Schutzwaldbestände ist eine laufende Aufgabe und Herausforderung für WaldbesitzerInnen und Waldbesitzer und Forstleute. Umgeben von alten Bäumen dauert es mindestens 30 Jahre, bis die Jungpflanzen den Schneehöhen von bis zu vier Metern gewachsen sind.



Klimafitte Bäume wie Kiefern werden in Innsbrucks Stadtwäldern gepflanzt.

Jugend forstet auf

Einmal im Leben einen Baum pflanzen: Diese Möglichkeit bekamen im April 2022 SchülerInnen und Studierende im Rahmen des Projektes „Stadtwald Taubental“. Gemeinsam mit dem Amt für Wald und Natur

setzen sie etwa 1.200 Bäume, vorrangig Tannen, Buchen, Lärchen, Kiefern und Eichen. Das Ziel des Projektes war es, der Jugend den Wald und seine Funktionen näher zu bringen und sie entsprechend für den Naturraum zu sensibilisieren. Bereits zum elften Mal fand zudem in Zusammenarbeit von Stadt, Landesforstdienst Tirol und Tiroler Forstverein das Bergwaldprojekt „Höttinger Alm“ des Österreichischen Alpenvereins statt. Freiwillige führten gemeinsam Aufforstungs-, Pflege- und Schutzarbeiten auf der Nordkette durch. Im Laufe der Projektwoche wurden unter Anleitung der städtischen Waldaufseher rund 250 Jungbäume gepflanzt.

Schadholz rasch entfernen

Vor den Folgen des Klimawandels ist auch die Esche nicht gefeit. Die Laubbaumart ist vom sogenannten Eschentreibsterben betroffen, welches unaufhaltsam die Bäume stark schädigt bzw. zum Absterben führt. An mehreren Standorten am Fuße der Nordkette wurden die Gefahrenbäume

entfernt. Denn herabfallende Äste und Kronenteile sowie vereinzelt auch ganze umfallende Bäume stellen eine große Gefahr sowohl für Mensch als auch für Umwelt dar. Seit Jahren ist die Stadt darum bemüht, kranke Eschen an Wald- und Wegeändern zu entfernen.

Großflächige abiotische Schadereignisse wie Windwürfe und Schneeburden werden durch den Klimawandel immer häufiger auftreten. Diese begünstigen zusätzlich die Ausbreitung von Schädlingen wie dem Borkenkäfer und sorgen demzufolge für ein anhaltendes Schadholzaufkommen. Bei einer in der Forstwirtschaft sogenannten „Kalamität“ ist daher oft schnelles Handeln erforderlich. So wurden in Kranbitten oberhalb der Mittenwaldbahn aufgrund von zwei Sturmereignissen an die 1.000 Festmeter Schadholz aufgearbeitet. Wichtig ist, dass das Schadholz rechtzeitig aus dem Wald entfernt und brutunfähig gemacht wird, um einer weiteren Massenvermehrung des Borkenkäfers entgegenzuwirken. **I MF**



MILLER UNITED OPTICS

DIE FACHOPTIKER-KETTE

KOMPLETT
PREIS

59,-*

FASSUNG INKL. HOCHWERTIGER KUNSTSTOFFGLÄSER

Fassung inkl. Kunststoffgläser
• in Ihrer Fern- oder Lesestärke
• entspiegelt

12x in Tirol - www.miller.at

* FABIANO Fassung mit Gläsern in Ihrer Fern- oder Lesestärke bis ± 6 sph./+ 2 zyl.



„Wanne
raus,
Dusche
rein!“

„Fällt Ihnen das Ein- und Aussteigen beim Baden zunehmend schwer? Dann tauschen Sie die Wanne gegen eine barrierefreie Dusche aus. Das geht einfacher und schneller, als Sie denken!“
Martin Hauser, Inhaber von KomfortBad



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorenfit:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 700 Umbauten
- in IBK und Umgebung
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Bis zu
35% + 25%
Förderung für
SeniorInnen

Jetzt kostenlosen
Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad
Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad



Weitere Tipps auf:
www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH
Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck



Kühlung durch Wasser und Bäume: Das Projekt Cool-INN bei der Messe Innsbruck ist ein Vorzeigbeispiel für eine effiziente Anpassungsmaßnahme, die aus der Stadt klimaanalyse hervorgegangen ist.

Heiße Zeiten auf dem Prüfstand

„Heißen Zeiten mit coolen Projekten entgegenwirken“ heißt, salopp zusammengefasst, das Credo der Stadt klimaanalyse. Denn klimatechnisch hat die Stadt Innsbruck keine Zeit mehr zu verlieren.

33 Hitzetage, das sind Tage mit Temperaturen über 30 Grad: Der letzjährige Innsbrucker Sommer war schweißtreibend und leider kein Einzelfall. Ganz im Gegenteil, die Tendenz zeigt nach oben. Gerade für Städte ist das häufigere Auftreten von heißen Tagen und die Intensivierung von Hitzewellen eine besondere Herausforderung. Begründet wird dies mit zu vielen versiegelten bzw. verbauten Flächen und zu wenig Grün. Messungen und Modelle zeigen, dass im Alpenraum mit rund der doppelten Erwärmung als im globalen Schnitt gerechnet werden muss. „Dieser Überhitzung haben wir schon vor Jahren den Kampf angesagt und eine Stadt klimaanalyse erarbeiten lassen“, betont die für Klimafragen zuständige Stadt rätin Mag. a Uschi Schwarzl: „Natürlich ist das nur ein erster Schritt, aber ein sehr essentieller. Schließlich dient die Stadt klimaanalyse als Grundlage für notwendige und effektive Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel. Dazu zählen Begrü-



„Wir bauen in Innsbruck schon heute öffentliche Flächen anders als noch vor 20 Jahren: nämlich klimaschonender, mit mehr Bäumen und Grünflächen und einem scharfen Blick auf die Temperaturen, die dort entstehen.“

Stadt rätin Mag. a Uschi Schwarzl

nungen, Entsiegelungen, die Freihaltung von Kaltluft- und Frischluftschneisen oder der Einsatz von Wasserflächen. Einige dieser Maßnahmen haben wir schon umgesetzt – zum Beispiel bei der Schaffung von Grüninseln, im Zuge des Baumreihenkonzepts oder mit klimafitten Platzgestaltungen zur Hitzereduktion wie bei Cool-INN im Messepark. Weitere konkrete Projekte wie COOLYMP am DDr.-Alois-Lugger-Platz befinden sich gerade in der Planungsphase“, führt die Umweltstadt rätin weiter aus.

Magistratsweite Anwendung

Insbesondere werden aktuell im Rahmen der Stadt klimaanalyse Indikatoren ausge-

arbeitet, um eine stadtinterne Systematik der Anwendung zu etablieren. Die Ergebnisse der Stadt klimaanalyse mit der Planungshinweiskarte, den daraus resultierenden Empfehlungen und Maßnahmenvorschlägen sollen in sämtliche Prozesse bzw. Abläufe innerhalb des Magistrats und auch in Kooperation mit den städtischen Beteiligungen integriert werden. Außerdem wird die Umsetzung von Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern breit angewandt – dies betrifft vor allem Planungsprozesse, Daten(netz)ausbau, Risikomanagement und Frühwarnsysteme sowie interne und externe Kommunikationsprozesse. **IMD**

Drei Fragen an Umweltingenieur Manfred Kleidorfer

Inwiefern kann urbane Kühlung zu einem besseren Stadt klima beitragen?

Durch die Auswirkungen des Klimawandels müssen wir mit einer Zunahme der heißen Tage und Nächte rechnen. Insbesondere in Städten, wo sehr viele Flächen versiegelt sind, wirkt sich dies auf das Wohlbefinden der Menschen aus. Besonders (aber nicht nur) für Kinder und ältere Menschen kann dies auch zu sehr starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen. Zukünftige Planungen müssen dies berücksichtigen und die Städte so gestalten, dass die Aufenthaltsqualität für jene, die sich in Städten aufhalten wollen – oder müssen –, verbessert wird. Dies betrifft beispielsweise attraktive Fuß- und Radwege, Wartebereiche, aber auch Freizeitanlagen wie Parks. Somit ist das auch eine soziale Frage, nicht jeder kann sich einen eigenen Garten leisten. Mögliche Maßnahmen sind die Schaffung von Grünflächen (begrünte Fassaden, Gründächer), Wasserflächen, Brunnen, Entsiegelung von Oberflächen oder Stadtbäumen.

Welchen Nutzen sehen Sie als Klima-experte in einer Stadt klimaanalyse?

Eine Stadt klimaanalyse bildet die Grundlage für die Einschätzung der Hitzebelastung in der Stadt und ist auch Planungsgrundlage für Maßnahmen zur Reduktion. Somit können Bereiche identifiziert werden, die besonders anfällig für Temperaturanstiege sind. Dadurch können Maßnahmen ergriffen werden, um die Bevölkerung in diesen Gebieten besonders zu informieren und zu schützen. Für stadtplanerische Initiativen ist dies die Grundlage für übergeordnete Planungen wie beispielsweise den Erhalt oder die Schaffung von Kaltluftschneisen, die kühle Luft aus der Umgebung in überhitzte Gebiete bringen. Maßgeblich sind solche Analysen aber auch für lokale Maßnahmen wie die Schaffung von Grünflächen und die Platzierung von Bäumen. Dadurch können Klimawandelanpassungsmaßnahmen geplant und bewertet werden.

Seit der Umsetzung von „Cool-INN“ vergangenes Frühjahr führen Sie gezielte Messkampagnen durch. Konnten dabei bereits neue Erkenntnisse gesammelt werden?

Im Rahmen von Cool-INN haben wir meteorologische Messungen (Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Luftdruck, Wind, Sonneneinstrahlung, Regen), aber auch Messungen der Oberflächen- und Bodentemperaturen durchgeführt. Die Analysen zeigen, dass die umgesetzten Maßnahmen im Rahmen des Projektes (Grünflächen, Wasserflächen, Sprühnebel) einen messbaren Effekt zeigen. Beispielsweise wurden in einer Messperiode im sehr heißen Sommer 2022 innerhalb von zwei Wochen an einer Referenzstation außerhalb des Parks 13 Hitzetage, d. h. Tage mit Temperaturen über 30°C aufgezeichnet, unmittelbar in der Nähe der Wasserfläche

war dies nur einmal der Fall. In unmittelbarer Nähe zum Sprühnebel konnte die gefühlte Temperatur um bis zu 10°C gesenkt werden. Man muss allerdings auch sagen, dass diese Wirkungen lokal sehr begrenzt sind, außerhalb des Parks wird man davon nicht mehr viel spüren. Solche Projekte müssen also in eine generelle stadtplanerische Klimawandelanpassungsstrategie eingebettet werden.

Welchen Nutzen sehen Sie als Klima-experte in einer Stadt klimaanalyse?

Eine Stadt klimaanalyse bildet die Grundlage für die Einschätzung der Hitzebelastung in der Stadt und ist auch Planungsgrundlage für Maßnahmen zur Reduktion. Somit können Bereiche identifiziert werden, die besonders anfällig für Temperaturanstiege sind. Dadurch können Maßnahmen ergriffen werden, um die Bevölkerung in diesen Gebieten besonders zu informieren und zu schützen. Für stadtplanerische Initiativen ist dies die Grundlage für übergeordnete Planungen wie beispielsweise den Erhalt oder die Schaffung von Kaltluftschneisen, die kühle Luft aus der Umgebung in überhitzte Gebiete bringen. Maßgeblich sind solche Analysen aber auch für lokale Maßnahmen wie die Schaffung von Grünflächen und die Platzierung von Bäumen. Dadurch können Klimawandelanpassungsmaßnahmen geplant und bewertet werden.

**Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Manfred Kleidorfer arbeitet am Institut für Infrastruktur der Universität Innsbruck im Arbeitsbereich Umwelttechnik. Gemeinsam mit Yannick Back, MSc (ebenfalls Arbeitsbereich Umwelttechnik) und KollegInnen von der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien hat er das Stadt klima-Modellprojekt Cool-INN wissenschaftlich begleitet. Dabei handelt es sich um ein Projekt der Stadt Innsbruck zur Abkühlung sogenannter Hitzeinseln, welches gemeinsam mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IBK), der Uni Innsbruck und BOKU initiiert und umgesetzt worden ist.*



© SHUTTERSTOCK.COM

Miteinander leben

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Solidarität begegnen.“ So lautet der Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Am 10. Dezember 2023 jährt sich die Unterzeichnung dieser Erklärung der Vereinten Nationen zum 75. Mal. Seitdem haben sie 193 Mitgliedsstaaten unterzeichnet und ratifiziert. Kern der Menschenrechte ist, dass jeder Mensch allein aufgrund der Tatsache des Menschseins Würde besitzt. Diese Würde wird durch die unveräußerlichen und unteilbaren Menschenrechte geschützt.

Anlässlich dieses Jubiläums organisieren Stadt Innsbruck, Plattform Asyl – FÜR MENSCHEN RECHTE, Initiative Minderheiten Tirol, Welthaus und Haus der Begegnung von Mai bis Dezember die Veranstaltungsreihe „füreinander.einstehen“. „Der universelle Charakter der Menschenrechte

ist ihr Wesenskern. Dass sie unveräußerlich, unteilbar und unverhandelbar sind, ist essentiell – nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis ihrer Anwendung. Das wollen wir mit der Veranstaltungsreihe aufzeigen und unterstreichen“, erklärt Integrationsstadträtin Mag. Elisabeth Mayr.

Blick auf die Geschichte

Den Auftakt zur Veranstaltungsreihe macht die Ausstellung „Was wir fordern! Minderheitenbewegungen in Österreich“ der Initiative Minderheiten, die von 2. bis 14. Mai in den RathausGalerien zu sehen sein wird. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht Geschichte und zentrale Forde-

rungen unterschiedlicher Minderheiten in Österreich. AutorInnen aus minoritären Gruppen werfen einen fokussierten Blick auf deren Geschichte und präsentieren wesentliche Minderheitenpolitische Forderungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Ebenfalls im Mai am Programm steht ein Lagerfeuergespräch zum Thema „Wohnen als Menschenrecht? Wohngeschichten aus Tirol“ im Rahmen des Filmfestivals im Waldhüttl.

Jugend und Bildung

Beim partizipativen Workshop „Kinderrechte sind Menschenrechte – alle Kinder haben Rechte!“, der im Rahmen der Kin-

der-Sommer-Uni stattfindet, lernen Kinder ihre Rechte kennen, um sie bei Bedarf für sich und andere einfordern und verteidigen zu können. Am 20. Juni sind alle Interessierten zu einem Vortrag von Gerd Valchars und einem Beitrag von SOS Mitemensch zum Thema „Staatsbürgerschaft“ ins Innsbrucker Rathaus geladen. Weitere Highlights der Veranstaltungsreihe sind unter anderem ein Stationentheater, ein Argumentationstraining gegen Stammischparolen sowie Vorträge zu „Recht auf Bildung“ oder „Imperiale Lebensweise“. Die Reihe endet mit einem Lichtermeer am Tag der Menschenrechte, dem 10. Dezember. Das gesamte Programm von „füreinander.einstehen“ ist unter plattform-asyl.eu/fuereinander-einstehen-75-jahre-aemr/ abrufbar.

Grenzen überwinden

Unter dem Motto „Vielfalt ist grenzenlos“ steht der aktuelle, vom Land Ti-

rol herausgegebene Integrationskalender 2023. Der Kalender thematisiert die trennenden Linien oder Landesgrenzen, die durch Menschen festgelegt wurden, sehr oft ohne Rücksicht auf die betroffene Bevölkerung oder geografische Gegebenheiten. „Diese Grenzen sind oftmals willkürlich, trennen Familien oder ganze Völker und können unüberwindbare Barrieren darstellen. Grenzen können zugleich als etwas aufgefasst werden, das es zu überwinden gilt. Auch Diskriminierungen bedeuten Grenzen in Form von Ausgrenzung, denen wir als vielfältige Gesellschaft entgegentreten müssen“, erklärt Stadträtin Elisabeth Mayr: „Integration und Zusammenleben definieren wir in Innsbruck als wichtigen Aspekt in der Stadtentwicklung. So sehen wir es als unseren Auftrag, ein gutes Zusammenleben zu fördern, indem wir soziale Gesprächs- und Begegnungsräume und Treffpunkte schaffen.“ **IAS**

Busse jeden DO & SO
bis 03.12.2023

Vital in Abano- & Montegrotto Terme

Genuss & Erholung

Hotel Savoia
Therme & Spa***

inkl. Komfortbus, DZ Classic,
Bademantel & -tuch, Leih-Fahrräder
4 Tage 3x VP ab € 399,- p.P.

Bäder bis
24:00 Uhr
geöffnet

Hotel Terme Aqua***

inkl. Komfortbus, Doppelzimmer
Bademantel & -tuch, Getränke zum
Abendessen, Leih-Fahrräder
4 Tage 3x HP+ ab € 367,- p.P.

Sehr
zentrale
Lage

Hotel Terme Salus***+

inkl. Komfortbus, Doppelzimmer,
Bademantel & -tuch, Leih-Fahrräder
4 Tage 3x VP ab € 395,- p.P.

Ausge-
zeichneter
Service

Hotel Terme
Millepini****

inkl. Komfortbus, DZ Comfort,
Bademantel & -tuch, Leih-Fahrräder
4 Tage 3x VP ab € 451,- p.P.

Gleich Termin vereinbaren
oder telefonisch buchen!

05 77 10 - 270

idealtours.at

... und in Ihrer Filiale in Völs



So soll der Neubau der Firma Leonhard Lang in der Rossau aussehen.

Nachhaltige Wirtschaft

Wirtschaftsbetriebe, bei denen Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert hat, sind gut für eine Kommune. Und gut für Umwelt und Klima.

Innsbruck ist ein beliebter Wirtschaftsstandort. Die geografische Lage zwischen den beiden starken Wirtschaftsräumen Süddeutschland und Norditalien trägt ebenso dazu bei wie die gute Infrastruktur, welche die Tiroler Landeshauptstadt aufweist. „Zudem ist Innsbruck als Bildungs- und Forschungsstandort weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Unternehmen profitieren davon, dass in der Stadt zahlreiche gute Arbeitskräfte ausgebildet werden“, weiß Wirtschaftsstadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer.

Klima im Fokus

Städte und Kommunen profitieren von Wirtschaftsbetrieben – langfristig allerdings nur, wenn nachhaltig gewirtschaftet wird. „Es gilt ökologische, ökonomische und auch soziale Faktoren zu beachten. Diese müssen miteinander in Einklang gebracht werden“, erklärt Stadträtin Oppitz-Plörer. Sie ergänzt: „Themen wie Energieeffizienz, Umwelt- und Klimaschutz sowie ein bedachter Umgang mit Ressourcen haben in der Vergangenheit immer mehr an



„Wirtschaft und Klimaschutz schließen einander nicht aus – gut geplant können Unternehmen sehr wohl positive Effekte auf unsere Umwelt haben. Dies zeigt sich auch am Beispiel eines Innsbrucker Traditionsbetriebes in der Rossau.“

Stadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer

Bedeutung gewonnen und sind Gebote der Stunde.“ Sowohl bei bestehenden Unternehmen als auch bei Neugründungen wird ein besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeit gelegt.

Positives Beispiel

Ein Vorzeigbeispiel im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Bauweise stellt das Neubauprojekt des Innsbrucker Traditionsbetriebes Leonhard Lang in der Rossau dar. Der Medizinproduktehersteller erweitert das bestehende Werk 2. Dort werden neue Produktionsräume sowie Büro- und Lagerflächen errichtet. Ende Februar fand der Spatenstich statt. Bei diesem Bau wird Nachhaltigkeit großgeschrieben: So wird beispielsweise Grund-

wasser als Teil eines nachhaltigen Ansatzes zur Energieversorgung genutzt. Die Energie wird über Wärmetauscher dem Gebäudeinternen Wasserkreislauf zugeführt bzw. entzogen. Eine Betonkernaktivierung – durch wasserführende Schlangen in den Betondecken – sorgt für eine gleichmäßige Temperaturregelung im gesamten Gebäude und trägt zur Energieeffizienz bei. Sie wird nicht nur zum Heizen im Winter, sondern auch zum Kühlen im Sommer verwendet. Die Lüftung erfolgt kontrolliert, die Zuluft wird über Wärmetauscher geführt, um die Innentemperatur konstant einzustellen. Außerdem wird auf Energie aus Photovoltaik gesetzt: PV-Paneele werden auf dem Dach und an der Fassade installiert, um Sonnenenergie zu

sammeln und die elektrische Energieversorgung des Gebäudes zu unterstützen. Durch die Kombination dieser nachhaltigen Technologien kann das Gebäude seinen Energiebedarf minimieren und einen Beitrag zur Reduzierung des CO₂-Fußabdruckes leisten. Darüber hinaus trägt die Begrünung des Flachdachs des Gebäudes zur Förderung der Biodiversität bei. Die Dachbegrünung hilft dabei, Regenwasser zurückzuhalten und wiederverwendbar zu machen. Außerdem dient sie als natürlicher Kühlleffekt und verbessert die

Luftqualität. Die Dachbegrünung schafft Lebensräume für verschiedene Pflanzen- und Tierarten, die zur Artenvielfalt beitragen. Insgesamt hat die Biodiversität der Dachbegrünung positive Auswirkungen auf die Umwelt und das lokale Ökosystem.

Standortoffensive Rossau

Das Familienunternehmen Leonhard Lang ist eine von ca. 800 Arbeitsstätten, die sich in der Rossau – Westösterreichs größtem Wirtschaftsraum – befindet. Mit Frühjahr 2022 startete die Stadt Innsbruck

einen Prozess zur Weiterentwicklung des Gebiets. „Rund ein Viertel des städtischen Kommunalsteueraufkommens wird in dem Gewerbe- und Industriegebiet erwirtschaftet“, hebt Oppitz-Plörer die Bedeutung der Rossau für die Stadt Innsbruck hervor. Durch die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes werden in den nächsten zwei Jahren Strategien erarbeitet, die aufzeigen sollen, wie sich die Rossau zu einem Wirtschaftsstandort der Zukunft entwickeln kann. Maßnahmen werden dabei in Zusammenarbeit mit ExpertInnen erarbeitet. Die zweite Phase der Standortoffensive Rossau startete Ende Februar 2023. Mehr Informationen zu diesem Thema finden sich auf www.ibkinfo.at/standortoffensive-rossau-1. ¹ MD

**HÖR
STÄR
KE**

**Damit bleib ich
gut connected.**

**Jetzt
Hörstärke in
Ihrem Neuroth-
Fachinstitut
entdecken.**

Neuroth-Fachinstitute Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 40
Museumstraße 22

Service-Hotline:
00800 8001 8001
neuroth.com

**QR-Code
scannen & Termin
online buchen.**

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

Von der Uni in die Stadt

Der städtische Dienst bietet AbsolventInnen von Universitäten attraktive Aufgabenbereiche, ein verlässliches Arbeitsumfeld und vielfältige Möglichkeiten, sich für die Bevölkerung zu engagieren.



AkademikerInnen bieten sich viele Wege, die Stadt durch ihre Kompetenzen zum Blühen zu bringen.

Innsbruck beheimatet sieben Hochschulen, die eine Vielzahl von Studiengängen anbieten. Aus der Vielfalt an Studiengängen ergeben sich wiederum vielfältige Karrierewege, die von AkademikerInnen beschritten werden können – so auch im Stadtmagistrat selbst. Moderne städtische Verwaltung bietet interessante Tätigkeitsbereiche, in denen theoretisches Wissen praktisch umgesetzt wird.

Vielfältige Aufgaben

So vielfältig wie das Studienangebot der Hochschulen sind die städtischen Aufgabenbereiche, in denen AbsolventInnen tätig sein können. So bietet sich JuristInnen beispielsweise die Möglichkeit, sich in zahlreiche spannende Rechtsmaterien einzuarbeiten, Expertise in spezifischen juristischen Bereichen zu sammeln und in Führungspositionen aufzusteigen – alles im sicheren und verlässlichen Rahmen, den eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst garantiert. Auch Verwaltungspraktika werden regelmäßig angeboten.

Moderne Verwaltung benötigt auch digitale Infrastruktur: InformatikerInnen – und jene, die es werden wollen – haben hier die Chance, am kontinuierlichen Ausbau der Digitalisierung des Stadtmagistrat-

rats mitzuwirken und die digitalen Services des Stadtmagistrats zu betreuen – alles bei ausgewogener Work-Life-Balance. Die Stadt Innsbruck bietet als moderne Arbeitgeberin in zahlreichen Bereichen Home-Office-Möglichkeiten sowie weitere Benefits für MitarbeiterInnen an. Sicherer Aufstiegschancen sowie verschiedene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind ebenfalls gegeben. Auch AbsolventInnen technischer Studiengänge haben die Chance, im Rahmen zahlreicher Projekte für die Stadt Innsbruck tätig zu sein. So können beispielsweise in der Stadtplanung die an der Universität erworbenen Kompeten-

zen praktisch umgesetzt werden – und so konkrete Verbesserung des Lebens aller BürgerInnen bewirken. Genauso können dies AkademikerInnen aus Bereichen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der Pädagogik, Sozialer Arbeit, Umweltforschung oder Medizin – die Möglichkeiten, universitäres Wissen im Dienst an der Allgemeinheit zu nutzen, sind so vielfältig und zahlreich wie die an Hochschulen angebotenen Studiengänge selbst.

Career & Competence

Der Stadtmagistrat Innsbruck ist auf der Career & Competence-Messe am 26. April von zehn bis 16.00 Uhr im Congress mit einem Stand vor Ort vertreten. Die Career & Competence ist die größte Karrieremesse Westösterreichs, die sich gezielt an Studierende und AbsolventInnen richtet. MitarbeiterInnen der Stadt Innsbruck geben am Messestand Einblick in verschiedene Tätigkeitsbereiche und stehen für Fragen und weiterführende Informationen gerne zur Verfügung.

Alle offenen Stellen der Stadt Innsbruck finden sich auf karriere.innsbruck.gv.at.



www.schuelerhilfe.at

Die Nachhilfe / 7x in Tirol



© UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Irene Häntscher-Ehart (Vizerektorin für Nachhaltigkeit und Digitalisierung) mit den Vizerektoren Gregor Weih, Bernhard Fügenschuh und Christian Mathes

Nachhaltigkeit auf Uni-Ebene

Das neue Vizerektorat für Nachhaltigkeit und Digitalisierung der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck im Porträt

Die zukunftsträchtigen Bereiche Nachhaltigkeit und Digitalisierung wurden in den vergangenen Jahren zunehmend als strategische Querschnittsthemen an der Universität Innsbruck etabliert. Sie wurden in Forschung und Lehre, aber auch im Bereich der „Third Mission“, d. h. der Zusammenarbeit mit der Gesellschaft, sowie im Betrieb der Universität verstärkt vorangetrieben. Im neuen Rektorat unter Rektorin Veronika Sexl, welche seit 1. März dieses Jahres im Amt ist, wurden diese beiden Themen in einem eigenen Vizerektorat für Digitalisierung und Nachhaltigkeit gebündelt.

Die neue Vizerektorin, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Irene Häntscher-Ehart, wechselt von der Fachhochschule Vorarlberg, wo sie Studiengangsleiterin und Mitglied des Fachhochschulkollegiums ist, an die Universität Innsbruck. Die 52-jährige Wirtschaftsin-

formatikerin stammt aus Niederösterreich und hat an der Universität Linz studiert und promoviert. Aus ihrer Zeit an den Universitäten Linz und St. Gallen sowie der Fachhochschule Vorarlberg besitzt sie langjährige Erfahrung in Lehre und Forschung. Durch ihre Tätigkeit in Wirtschaftsunternehmen bringt sie zudem viel Erfahrung im Transformationsmanagement an die Universität Innsbruck. „Es ist natürlich eine Ehre, eine traditionsreiche Bildungseinrichtung wie die Universität Innsbruck im RektorInnenteam mitgestalten zu dürfen“, freut sich die neue Vizerektorin. „Die fast schon allgegenwärtige Digitalisierung, aber auch der Wandel zu einer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise stellen uns als Universität und als Gesellschaft vor große Herausforderungen. Andererseits bieten sich große Chancen, an deren Nutzung wir in Zukunft

verstärkt arbeiten werden. Dabei wollen wir Digitalisierung und Nachhaltigkeit fest in unserem Denken und Tun verankern, um eine größtmögliche Wirkung zu erreichen.“ Insbesondere soll die vielfältige Forschung der Universität Innsbruck zu Nachhaltigkeit gebündelt und sichtbar gemacht werden. „Das hilft nicht nur, Nachhaltigkeit besser an der Universität zu verankern, sondern trägt auch zu einem verstärkten Transfer von Forschungsergebnissen in die Gesellschaft bei“, so Häntscher-Ehart.

Neubauten finden in Tirol

A g'mahte Wiesn?

Nicht ganz!
So einfach ist es gar nicht, **deine ideale Immobilie** zu finden.
Frag einfach uns.

0512 574 600 | innreal.at



InnReal

Aus dem Stadtsenat vom 8. und 15. März 2023

Stadt Netzwerkpartnerin

Das tirolweite Re-Use Netzwerk „noamol“ (www.noamol.at) steht für Wiederverwendung und Weiterverwendung in Tirol. Ziel ist es, die Abfallmengen aus den Tiroler Haushalten so weit wie möglich durch Wiederverwendung, Reparatur und den bewussten Umgang mit Ressourcen zu minimieren. Durch die Vernetzung und Kooperation wird ein Austausch der Expertise von Re-Use-Akteuren, der Verwaltung und den kommunalen Dienstleistern im Bereich der Kreislaufwirtschaft möglich gemacht. Mit einstimmigem Beschluss des Stadtsenats wird die Stadt Innsbruck rückwirkend mit 1. Jänner 2021 „noamol“-Netzwerkpartnerin. Dafür werden zur Grundfinanzierung des Netzwerkes pro Jahr Zahlungen von je 20.000 Euro erbracht.

Bildungseinrichtungen klimafit

Unter dem Titel „Zukunftspaket klimafit Bildungseinrichtungen“ werden von der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) Maßnahmen geprüft, geplant und umgesetzt, die zu einer klimatechnischen Verbesserung in städtischen Pflichtschulen, Kindergärten und Schülerhorten führen. Ziel ist die weitere und nachhaltige Verbesserung von Energieversorgung, Dämmung, Hitze-Isolierung sowie Raumluftqualität. Der Stadtsenat nahm den Projektbericht, in dem die IIG hinsichtlich der ausgewählten Projekte Grobkosten in der Höhe von rund 3,25 Millionen Euro anführt, einstimmig zur Kenntnis.

Transportkosten übernommen

Die Stadt Innsbruck übernimmt die Transportkosten von 15.000 Euro für drei Lkw, die Mitte Februar auf Betreiben einer privaten Initiative in das Erdbebengebiet in der Türkei und in Syrien aufgebrochen sind. Dies wurde vom Stadtsenat einstimmig beschlossen. Beladen waren die Lkw mit den notwendigsten Hilfsgütern wie warmer Kleidung, Hygieneartikeln, Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Zelten, Decken usw. Diese waren im Rahmen einer Spendenaktion gesammelt worden.

Leistungsangebot der IVB

Mit einstimmigem Beschluss des Stadtsenats wird das Leistungsangebot der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) betreffend die Linien J, 1, F/T, E und R geändert. Darüber hinaus wird eine Ergänzung des Grund- und Finanzierungsvertrags (GuF) für den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) rückwirkend ab 4. März 2023 einstimmig befürwortet. Der Grund dafür ist die Fertigstellung der Regionalbahnetappe 3 mit der Verlängerung der Straßenbahlinie 5 vom Olympischen Dorf bis zur ÖBB-Haltestelle Rum. Der ÖPNV-Vertrag zwischen der Stadt Innsbruck, der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) und der IVB wird dahingehend angepasst.

Stadt übernimmt Mietkosten

Am Objekt Domanigweg 3, welches sich im Eigentum der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) befindet, sind umfassende bauliche Maßnahmen vorgesehen.

2023 soll mit dem Bau begonnen werden, die Übergabe ist für 2025 geplant. Nach der Sanierung und Aufstockung soll der Baukörper zum einen durch das Jugendland und zum anderen durch DOWAS für Frauen genutzt werden. Vom Stadtsenat wurde die Übernahme der Mietkosten in der Höhe von jährlich 28.000 Euro einstimmig beschlossen.

Verlängerung Gastgarten

Der Stadtsenat stimmte in seiner jüngsten Sitzung einstimmig der Verlängerung eines Gastgartens für das Objekt Café/Bar Gießen in der Ing.-Sigl-Straße 28 (aufgrund der anhaltenden Anrainerbeschwerden) zu.

Eigenjagd Samertal

Die städtische Eigenjagd Samertal im hinteren Gleirsch- bzw. Samertal ist die größte Eigenjagd der Stadtgemeinde Innsbruck. Ab dem beginnenden Jagdjahr 2023, also mit 1. April 2023, wird die Eigenjagd Samertal für die Laufzeit von zehn Jahren an

Mag. Andreas Haller zum Nettopachtpreis von 48.000 Euro verpachtet. Der Stadtsenat stimmte dem Jagdpachtvertrag ohne Gegenstimmen zu.

Neukonzeption Einkaufsnächte

Mit den Veranstaltungen „Innsbruck Live“ am 5. Mai und „Shopping Live“ am 29. September wird es heuer zu einer leichten Neukonzeption der traditionellen Innsbrucker Einkaufsnächte kommen. Der Stadtsenat beschloss einstimmig, dem der Innsbruck Marketing GmbH jeweils für die Veranstaltungsdauer die benötigten Flächen in der Altstadt, der Maria-Theresien-Straße, am Franziskanerplatz, am Marktplatz, der Meraner Straße, am Wiltener Platzl sowie in Teilbereichen der restlichen Innenstadt unentgeltlich zu überlassen. Außerdem genehmigte er das Ansuchen, die Öffnungszeiten im Rahmen der beiden Veranstaltungen für den Einzelhandel bis jeweils 22.00 Uhr auszuweiten.

Lebensmittelmarkt am Marktplatz

Mit einstimmigem Beschluss befürwortet die Stadt Innsbruck als Grundeigentümerin, den Marktplatz ab dem kommenden Jahr für einen zentralen Lebensmittelmarkt zur Verfügung zu stellen. Vor diesem Hintergrund wird die Innsbruck Marketing GmbH beauftragt, bis zum Sommer dieses Jahres die Realisierungsmöglichkeiten eines Lebensmittelmarktes abzuklären.

Fahrplan für die Sommerferien

Seit 1988 bietet der Innsbrucker Ferienzug Kindern und Jugendlichen im Alter von vier bis 14 Jahren in den Sommerferien ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm. Heuer wird der Innsbrucker Ferienzug in den Sommerferien erstmals von externen Kooperationspartnern organisiert. Der Auftrag ging an die Kinderfreunde Tirol, die als erfahrene Organisation im Bereich Kinderbetreuung für die Abwicklung des Ferienzugs geeignet sind. Dies wurde vom Stadtsenat einstimmig befürwortet. **I^{MD}**

Förderung für Engagement in Stadtteilen

Stadtteilarbeit wird aktuell in Innsbruck weitestgehend von den Stadtteiltreffs der Innsbrucker Soziale Dienste GmbH (ISD) koordiniert und betrieben. Darüber hinaus sind neben der ISD auch andere AkteurInnen in den Stadtteilen in der Kultur-, Jugend-, SeniorInnen- oder MigrantInnenarbeit aktiv. Mit der neuen Unterstützung aus dem Sozialbereich soll deren Engagement in Ergänzung zur Stadtteilarbeit der ISD gefördert werden.

Förderung im Detail

Der Fördertopf „Innsbrucker Stadtteiltförderung“ ist mit 30.000 Euro pro Jahr dotiert. Pro Projekt können maximal 7.000 Euro ausgezahlt werden. Förderfähig sind

Vereine, Institutionen und in Einzelfällen auch engagierte Einzelpersonen/Gruppen. Förderansuchen können als Subventionsantrag für den Bereich Soziales und Gesundheit mit dem Hinweis „Innsbrucker Stadtteiltförderung“ gestellt werden. Abgewickelt werden die Förderungen über das dazu zur Verfügung stehende Portal der Stadt Innsbruck unter <https://forms.innsbruck.gv.at>.

Information und Beratung

Die ISD Stadtteiltreffs erhalten Interessierte Informationen und Beratungen zur Förderung. Interessierte können via E-Mail unter stadtteiltreffs@isd.or.at Kontakt aufnehmen oder sich zu den fixen Sprech-

zeiten dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr sowie mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr an einen der neun Stadtteiltreffs wenden. Weitere Infos unter www.ibkinfo.at bzw. www.innsbruck.gv.at **I^{KR}**



Der Bereichsleiter der ISD Stadtteilarbeit, Paul Klumpner, Vizebürgermeister Johannes Anzengruber (re.) und Gemeinderätin Renate Krammer-Stark stellten gemeinsam die neue Innsbrucker Stadtteiltförderung vor.

Erfolgreiche Bilanz

Als Verwalterin von etwa 6.050 Wohnungen, circa 300 Geschäftslokalen sowie einem Großteil der öffentlichen Gebäude gestaltet die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) – eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Innsbruck – die Landeshauptstadt aktiv mit. Insgesamt sind rund 820.000 Quadratmeter Gesamtnutzfläche in IIG-Eigentum. In den Jahren 2018 bis 2022 wurden mit einem Bauvolumen von 238 Millionen Euro 292 Projekte – darunter auch das Haus der Musik Innsbruck – umgesetzt.

üssieren konnte, die über einem Finanzmitteleinsatz von fünf Millionen Euro lagen und somit der extern begleiteten Kostenkontrolle unterliegen. Der erste Schlussbericht in diesem Zusammenhang betrifft das Bauvorhaben Müllerstraße. Er zeigt auf, dass die städtische Beteiligung in der Bauabwicklung unter dem vorgesehenen Kosten- und Zeitrahmen lag. **I^{KR}**



Bürgermeister Georg Willi (r.) und IIG-Geschäftsführer Franz Danler (l.) präsentierten die Bilanz der IIG von 2018 bis 2022.

Zahlen, Daten, Fakten

Bauvorhaben seit 2018

50 Bauvorhaben über 500.000 Euro
84 Bauvorhaben über 100.000 bis 500.000 Euro
84 Bauvorhaben über 50.000 bis 100.000 Euro
74 Bauvorhaben bis 50.000 Euro
insgesamt 292

Kosten Bauprojekte

Budgetiert ca. 247 Millionen Euro
Tatsächliche Kosten ca. 238 Millionen Euro
Kostenunterschreitung insgesamt 3,36 Prozent

Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe der Beiträge der kommenden Seiten erfolgt nach dem Muster der „Aktuellen Stunde“. Dabei wird am Beginn der Gemeinderatssitzungen ein von einer Fraktion vorgeschlagener Schwerpunkt debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zum Thema „Seit 2018 versprochen, bis heute ist nichts passiert! Wann kommt sie endlich, die Digitalisierungsstrategie und damit eine Ver-

einfachung für BürgerInnen und den Magistrat?“ Die Auswahl des Schwerpunktes erfolgte durch die Neos für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 23. März 2023.

Live dabei

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am Dienstag, 25. April 2023, statt. Dabei steht u. a. ein Vortrag des EU-Abgeordneten, Mag. Lukas Mandl, auf dem Programm.

Der Link zum barrierefreien Livestream der gesamten Sitzung wird – wie gewohnt – auf www.ibkinfo.at und www.innsbruck.gv.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. **I**

DIE GRÜNEN

Die Digitalisierung braucht ein starkes Fundament

Die Digitalisierung der Landeshauptstadt ist ein wichtiges Anliegen, jedoch braucht es dafür ein starkes Fundament in der städtischen IT. Denn leider ist das größte Problem, weshalb es in den letzten Jahren keine großen Fortschritte in diesem Bereich gab, die Mitarbeiter:innensituation der städtischen IT – ein Problem, das über Perioden hinweg angestaut wurde. Gerade in Konkurrenz mit der Privatwirtschaft was Bezahlung und Karriereperspektive anbelangt, kann die Stadt noch nicht mithalten und ohne starkes Fundament bei der Anzahl an

Mitarbeiter:innen sind Strategien als auch Offensiven höhere Ziele. Deshalb wird nun intensiv daran gearbeitet, diese Situation zu verbessern: Die Überarbeitung des Gehaltschemas steht an, es sollen bessere Perspektiven geboten werden und die Vorteile der Stadt als sichere Arbeitgeberin besser hervor gestrichen werden. Nur so schaffen wir das Fundament, das wir für eine gelungene Digitalisierung im Sinne der Menschen benötigen. **I**



Dejan Lukovic,
Klubobmann
Innsbrucker Grüne

FPÖ INNSBRUCK

Innovation für alle statt grüner Klientel-Politik

Wie auch in vielen anderen Bereichen konnte die grün geführte Stadtregierung betreffend das Thema Digitalisierung den im Pakt der zwischenzeitlich aufgekündigten Koalition festgeschriebenen schönen Worten nur wenige Taten folgen lassen, sodass insgesamt von einer recht bescheidenen Bilanz gesprochen werden muss. Immerhin wurde ein gemeinderätlicher Ausschuss zur Materie eingerichtet, doch kann auch dieser nur jene Themen beraten, die ihm von der städtischen Führung zugewiesen werden – und das waren bisher weni-

ge. Die vielfältigen technischen Möglichkeiten zu nutzen, um Verwaltungsabläufe zu vereinfachen, zu verbessern und bürgerfreundlicher zu machen, muss jedoch ein zentrales Anliegen sein. Würde man etwa nur 20 % jener Mittel, die für den missglückten Umbau des Bozner Platzes vorgesehen sind in die Digitalisierung stecken, könnte viel erreicht werden. Statt aber auf Innovation für alle Bürger zu setzen, werden grüne Klientel-Projekte forciert – einmal mehr eine vertane Chance! **I**

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihre
GR Deborah Grégoire

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Digitalisierung in Verwaltung vorantreiben

Digitalisierung ist eine große Chance für die Gesellschaft und kann zu mehr Lebensqualität beitragen. Insbesondere in der städtischen Verwaltung haben wir noch hohes Entwicklungspotenzial, wenn es darum geht Verwaltungsabläufe für Innsbrucker*innen zu vereinfachen. Auf unsere Initiative wurde 2018 eine Steuerungsgruppe für Digitalisierung eingerichtet, die sich mittlerweile zu einem Ausschuss weiterentwickelt hat. Ziel ist es, die städtische Verwaltung fit für die Zukunft zu machen und sowohl für Mitarbeiter*innen

wie auch Bürger*innen die täglichen Abläufe und das städtische Serviceangebot zu verbessern.

Auf der anderen Seite beschäftigt sich der Ausschuss auch intensiv mit der Schaffung der nötigen Infrastruktur, wie etwa einem flächendeckenden Ausbau von Glasfaseranschlüssen. Hierbei soll es beispielsweise finanzielle Unterstützungen in den kommenden Jahren geben. Es gibt jedenfalls noch viel zu tun. **I**

für Innsbruck

GR Mag. Lucas Krackl
Klubobmann Für Innsbruck
lucas.krackl@fuer-innsbruck.at
www.fuer-innsbruck.at

ÖVP INNSBRUCK

Digitalisierung verbessert Zugang zu städtischen Diensten

Vor kurzem gab es einen Wechsel in der Leitung der städtischen IT-Abteilung. Es ist jetzt wichtig, zuerst eine Analyse der städtischen IT durchzuführen, um festzustellen, wo die IT steht und wohin sie sich entwickeln soll. Grundvoraussetzung ist, dass die städtische IT stabil läuft und vor allem sicher vor Angriffen von außen ist. Der Bürger bzw. die Bürgerin soll im Mittelpunkt all unserer Bemühungen stehen, deshalb müssen die IT-Prozesse auf die Bürger zugeschnitten sein. Da ich selbst über langjährige Erfahrung im IT-Bereich verfüge, ist

es mir ein großes Anliegen, dass die IT nicht nur problemlos läuft und eine hohe Datensicherheit gewährleistet, sondern auch die städtischen Dienstleistungen optimal abbildet, damit die Bürgerinnen und Bürger in Zukunft schneller und einfacher auf die städtischen Dienste und Angebote zugreifen können. **I**

volkspartei innsbruck

Vizebürgermeister
Ing. Mag. Johannes
Anzengruber, BSc

SOCIALE DEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Digitalisierung, aber bürger:innenfreundlich!

Fortschreitende Digitalisierung und damit verbunden die Möglichkeit Behördengänge auch von zuhause aus zu erledigen, ist wichtig und richtig. Eine Ummeldung kann mit einer ID-Austria bereits von der Couch aus erledigt werden, dies spart Wege und Verwaltungsaufwand. Viele Innsbrucker:innen nehmen diese und viele andere digitale Angebote bereits gerne in Anspruch.

Diese Entwicklung darf aber nicht dazu führen, dass für Bürger:innen, die nicht mit Smartphone, Tablet und Co. aufgewachsen

sind, Anträge erschwert oder Behördengänge verunmöglich werden. Insbesondere unseren älteren Mitbürger:innen muss es weiterhin möglich sein, in „ihrem“ Rathaus vorzusprechen und Anträge zu stellen sowie Hilfestellung zu erhalten. Daher ist es für uns als SPÖ wichtig, eine zunehmende Digitalisierung der Arbeitsabläufe nicht als Einsparungsmöglichkeit zu sehen. Stattdessen sind die Ressourcen dort hinzuverlagern, wo es in der derzeitigen Teuerungssituation Hilfe und Unterstützung braucht. **I**

SPÖ
Innsbruck

GR Mag. Benjamin Plach, SPÖ
benjamin.plach@spoeinnsbruck.at
+43 650 9379811

NEOS

Eine neue Webseite ersetzt keine Digitalisierungsstrategie

Die Innsbrucker:innen haben sich an eine Sache gewöhnt, das Warten. Das gilt auch für die seit Jahren versprochene Digitalisierungsstrategie. Hätte man das wirklich konsequent verfolgt, wären wir jetzt schon bei der Umsetzung und würden das Leben der Bürger:innen und der Mitarbeiter:innen im Magistrat bedeutend einfacher machen. Man könnte so gut wie alles, jederzeit, an jedem Ort digital abwickeln und müsste nur mehr in wenigen Ausnahmefällen in's Magistrat. Es wären alle Prozesse, die man in die digitale Welt übertragen will, auf die Sinn-

haftigkeit der Abläufe überprüft, korrigiert, vereinfacht und für die digitale, barrierefreie Nutzung adaptiert worden. Durch die Effizienzsteigerung in der Verwaltung hätten wir viel Geld eingespart. Dieses würden wir nun in sinnvolle Projekte investieren. Aber nein, in Innsbruck heißt Digitalisierung, dass wir immer noch glauben, dass das ausgedruckte, händisch ausgefüllte und erneut hochgeladene PDF ein großer Digitalisierungsschritt ist. Ist es nicht! **I**

neos

Mag. Julia Seidl
NEOS

FRITZ

Digitalisierung für mehr Bürgerfreundlichkeit!

Die Digitalisierung in Kommunen ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer modernen und effizienten Verwaltung und wird unverzichtbarer Bestandteil unserer Zukunft. Durch die Einführung digitaler Technologien können Prozesse optimiert und Innsbrucks Bürger besser informiert und beteiligt werden. Online-Services wie digitale Anträge, Anmeldungen oder Bürgersprechstunden erleichtern den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen. Auch die Bereitstellung von Daten und Informationen der Verwaltung auf einer Online-Platt-

form trägt zur Transparenz und Bürgerbeteiligung bei. Welche Anträge und Anfragen wurden von welcher Fraktion im Gemeinderat gemacht und wie ist der aktuelle Stand? Um die Vorteile der Digitalisierung voll auszuschöpfen, ist es jedoch wichtig, dass Kommunen in Infrastruktur und Schulungen investieren, die Informationen einfach und unkompliziert zugänglich machen und sich an den aktuellen internationalen Entwicklungen orientieren. Innsbruck hat hier definitiv Aufholbedarf! **I**

Liste
Fritz.
Tirol

GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

Die giftgrüne Stadtpolitik hat nur eine Strategie!

Politischer Stillstand, Hinterzimmer- und Günstlingspolitik bzw. Stadtrechtsbrüche prägen die Amtszeit von Bgm. Georg Willi und sorgen für viel Unmut bei den Mitarbeitern im Magistrat, aber auch im Gemeinderat. Notwendigere Projekte, als die Digitalisierungsstrategie, wie der Recyclinghof im Westen der Stadt, wurden seit 2018 leider nicht umgesetzt. Von den Wahlversprechen des Bürgermeisterkandidaten Georg Willi und seiner Innsbrucker Grünen ist nichts übriggeblieben. Die giftgrüne Stadtpolitik verfolgt nur eine Strate-

gie - nämlich Parkplätze zu vernichten und den Autofahrern das Leben in der Stadt so schwer wie nur möglich zu machen. Nicht umsonst haben sich die Einnahmen aus den Parkautomaten gegenüber 2018 um 1 Mio. Euro verringert. Hingegen gibt es bei den Einnahmen aus den Strafgeldern der gebührenpflichtigen Kurzparkzonen eine Rekordsumme von € 2.368.096,- Die 2 Mio Euro Marke wurde erstmals überboten. Beenden wir gemeinsam die giftgrüne Stadtpolitik. Wahltag ist Zahltag! **I**



Gerald Depaoli, Gemeinderat
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Braucht unsere Stadtverwaltung digitale Nachhilfe?

Die digitale Welt entwickelt sich mit unglaublicher Geschwindigkeit. Sie macht vor keinem unserer Lebensbereiche halt – auch nicht vor der öffentlichen Verwaltung. Besonders in diesem Bereich steht die Digitalisierung schon lange auf der Agenda. Auch im Arbeitsübereinkommen 2018 wurde festgehalten, dass die Erledigung behördlicher Wege mit sinnvollem Technologieeinsatz vereinfacht und eine Digitalisierungsstrategie erarbeitet werden sollte. Der Zugang zu den Dienstleistungen der Stadtverwaltung muss elektronisch an-

geboten und bürokratische Hürden müssen abgebaut werden. Wir brauchen eine Effizienzsteigerung durch schlanke Verwaltungsprozesse. Eine entsprechende Digitalisierungsstrategie muss rasch umgesetzt werden. Der Aufholbedarf und der Handlungsbedarf für eine nutzerfreundliche und effiziente Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist groß. Wir stehen vor einer großen Transformationsaufgabe. Es ist ein komplexes Vorhaben – aber die Zeit drängt. Die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit ist hoch. **I**

Mag. Reinhold Falch
Gemeinderat
Liste Tiroler Seniorenbund –
Für Jung und Alt



Für die Alternative
Liste Innsbruck
Matthias Weiler

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Digitales Angebot für alle – ohne Zwang!

Die Koalition hatte mit der Förderung von öffentlichem WLAN, Glasfaserinfrastruktur und offenen Verwaltungsdaten (open data) einen guten Weg eingeschlagen. Darauf aufbauend fordern wir ein klares Bekenntnis zu Freier Software (Open Source), weil damit Steuergeld nachhaltig in die Verbesserung öffentlich zugänglicher Werkzeuge investiert wird. Digitale Abläufe müssen behutsam und unter Einbeziehung aller Betroffenen entwickelt und optimiert werden. Wir brauchen Lösungen, die für alle funktionieren – ohne

Technikaffinität vorauszusetzen, auf jedem möglichen Gerät, für jede Altersgruppe, trotz sprachlicher Schwächen und ohne Menschen aufgrund von Beeinträchtigungen auszuschließen. Trotz der fortschreitenden Digitalisierung ist es wichtig, dass die Stadt weiterhin das direkte Gespräch anbietet. Niederschwellige Beratung und Hilfe braucht persönlichen Kontakt. Ein Digitalzwang ist daher zu verhindern. **I**



Gemeinderat
Thomas Lechleitner

LEBENSWERTES INNSBRUCK – EINE STADT FÜR ALLE

Mehrwert für alle Innsbrucker:innen schaffen

2018 wurde eine Digitalisierungsstrategie für Innsbruck versprochen. Bis zum Aus schöpfen des tatsächlichen Potentials dauert es aber offenbar noch länger. Wir möchten die Chancen neuer Technologien und der Digitalisierung zeitnah nutzen. Gemeinsam mit der Kreativität der Bürger:innen und Unternehmer:innen vor Ort. Unser Ziel ist es, den digitalen Wandel ökologisch zu gestalten und eine innovative sowie nachhaltige Entwicklung der Stadt sicherzustellen. Grund für eine möglichst rasche Umsetzung ist nicht nur der Komfortgewinn für

Bürger:innen und Mitarbeiter:innen. Es geht um das enorme Potential einer ressourcenschonenderen und nachhaltigeren Infrastruktur, der effizienteren Gestaltung und damit verbundenen Erleichterung zahlreicher Arbeitsabläufe, besserer Chancen für Bildung & Weiterbildung sowie einer gesteigerten Lebensqualität. Insgesamt bietet die Digitalisierung allen Innsbrucker:innen zahlreiche Chancen für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Entwicklung der Stadt. **I**



Heuer neu lädt der interaktive Workshop-Bereich dazu ein, miteinander in Kontakt zu treten.

Für mehr Infos einfach den QR-Code scannen.



Karrieren mit Zukunft

Die career & competence, Westösterreichs größte Karriere- und Mastermesse, lädt Ende April wieder zum Vernetzungstreffen ein.

Getreu dem Motto „Studium.Karriere.Zukunft“ findet am 26. April auch heuer wieder die career & competence Messe im Congress Innsbruck statt. Bei freiem Eintritt können Studierende, AbsolventInnen und Young Professionals mit vielen nationalen und internationalen Betrieben und Bildungsanbietern unkompliziert in Kontakt treten.

Neben der Möglichkeit mit über 75 Unternehmen aus den verschiedensten Bereichen ins Gespräch zu kommen, laden zahlreiche Angebote dazu ein, sein eigenes Profil zu schärfen und sich als angehende Fachkraft optimal zu präsentieren. Mit kostenlosen Bewerbungsfotoshootings, CV-Checks sowie

Coaching und Tipps kann man sich umfassend auf die Arbeitswelt von heute vorbereiten. Seit einigen Jahren ist zudem die master lounge fixer Bestandteil der Messe. 13 Bildungseinrichtungen geben dort einen Einblick in die verschiedensten Masterstudiengänge.

Interaktiver Workshop-Bereich
Heuer neu ist ein eigener Workshop-Bereich, wo BesucherInnen und AusstellerInnen auf interaktive Art miteinander in Kontakt treten und gemeinsam aktiv werden können. Der perfekte Ort, um authentische Einblicke in Unternehmen und Masterstudiengänge zu erhaschen.

Um bei einem der acht Kurse einen Platz zu bekommen, ist eine rechtzeitige Anmeldung Pflicht.

Deine Karriere bei den IVB

Auch die IVB sind heuer wieder mit einem eigenen Stand vor Ort. Beim Stand F25 können Interessierte alles zu den vielfältigen Karrieremöglichkeiten der IVB erfahren. Ob Kfz-TechnikerIn, BusfahrerIn oder PersonalverrechnerIn, derzeitig sind zahlreiche Stellen ausgeschrieben, die eine Vielzahl von Karrierewegen und Kompetenzen abdecken. Infos zu allen offenen Stellen gibt's auf ivb-jobs.at. ■



**INNS'
BRUCK**

Sturm und Drang in der Musik

Das Haus der Musik Innsbruck (HDMI) hat im April unter anderem Musik des jungen Mozart und Chormusik als Uraufführungen zu bieten.

Das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck ist am 15. April im Großen Saal des HDMI beim Academie Konzert zu hören (Violine und Leitung: Fabio Biondi). Am Programm stehen unter anderem drei frühe, für und in Mailand geschriebene Symphonien Wolfgang Amadé Mozarts, die noch ganz der italienischen „Sinfonia“ folgen, der dreiteiligen Form der Opernouvertüre, die sich damals immer mehr im Konzertsaal verselbständigte. Ein anderer Komponist dieser spannenden Zeit war Carlo Monza, Domkapellmeister in Mailand, der auch mehr als zwanzig Opern und eine von Maestro Fabio Biondi entdeckte Meeresstürme-Sinfonia schuf, in der nicht nur die Naturgewalt, sondern auch schon die Sturm- und Drangzeit brodelt. Monzas Lehrer war der allseits und auch von Mozart sehr geschätzte Sammartini, ein wesentlicher Impulsgeber der frühen Klassik. Angelo Maria Scaccia war ein innovativer Violinvirtuose des späten Barock und über Antonio Brioschi weiß man nicht viel mehr, als dass seine Musik sehr beliebt war. Wie seine Kollegen verstand auch er viel von Geist, Witz und Melodie.

Wir wollen dennoch singen!

Unter diesem Motto des Romantikers Eichendorff steht ein Abend mit Musik von Schubert, Rupert und Moran zu Tod und Begräbnis am 23. April um 20.00 Uhr im Großen Saal im Haus der Musik Innsbruck. Mehrere Chöre und Studierende des Tiroler Landeskonservatoriums bringen Franz Schuberts Streichquartett „Der Tod und das Mädchen“ und zwei Uraufführungen – Rupert Hubers packendes und meditatives „Geleit-Modem“ (UA) und Robert Morans „Waldfriedhofsmusik“ (UA) – auf die Bühne. Moran hat für die unterschiedlichsten Ensembles in allen Größen und für Instrumente aus aller Welt komponiert. Alte

Volksmusik aus der Steiermark inspirierte ihn ebenso wie die Gamelanmusik Javas oder Fragmente Richard Wagners.

Tragikomisches Familienpos

Das Schauspiel „Eine Familie“ (Originaltitel: „August. Osage County“) von Tracy Letts verbindet die Theatertradition von Eugene O’Neill und Tennessee Williams mit dem ätzenden Humor der schwarzen Komödie. Es geht um Schuld, Selbstzerstörung, Alkohol,

Inzest und unerfüllte Liebe – erzählt durch die Auflösung und den Untergang eines Familienclans im heutigen Amerika. Zu sehen ab 22. April im Großen Haus des Tiroler Landestheaters. ■^{AS}

KASSA & ABOSERVICE

Haus der Musik Innsbruck
Universitätsstraße 1
Tel. +43 512 52074 4
kassa@landestheater.at

Unter der Leitung von Fabio Biondi sind am 15. April drei jugendfrische und einfallsreiche Symphonien W. A. Mozarts zu hören.



Mach' mit uns Musik!

Die Musikschule öffnet am 19. April ihre Pforten zum Tag der offenen Tür. Interessierte sind herzlich willkommen! Die MusikschülerInnen sind auch an drei weiteren Konzertterminen im April live zu erleben.

Sehen, hören, mitmachen ... heißt es endlich wieder am „Tag der offenen Tür“ am Mittwoch, 19. April, von 14.00 bis 18.00 Uhr (Innrain 5). Das vielfältige Unterrichtsangebot der städtischen Musikschule reicht von der musikalischen Früherziehung über das Singen bis zum Erlernen eines Instruments. Kinder, Eltern und alle Musikinteressierten sind eingeladen, Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren. Das Programm im Detail und virtuelle Instrumentenvorführungen erfahren

Sie unter www.innsbruck.gv.at/musikschule und unter <https://msibkvideos.pictureproductions.eu>.

Vorkonzert der Jugend

Die Jugendphilharmonie (Leitung: Walter Enko) ist in ihrer Besetzung und in puncto Ausbildungsstand als Streichorchester der Mittel- und Oberstufe konzipiert. Ein besonderer Höhepunkt für begabte SchülerInnen der Musikschule ist die alljährliche Mitwirkung bei den Vorkonzerten des Tiroler Symphonieorchesters

Innsbruck. Auf dem Programm stehen am Donnerstag und Freitag, 20. und 21. April, jeweils um 19.15 Uhr (Congress, Saal Tirol) „Caribbean Dreams“ von Martin Köhler und „Nimrod“ von Edward Elgar. Auch die Fachgruppe Holzblasinstrumente präsentiert am Dienstag, 25. April, um 18.00 Uhr im Hans-Psenner-Saal (Alpenzoo) ein abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm. **AS**

Neuanmeldungen für das Schuljahr 2023/2024 sind ab sofort möglich und werden bis 31. Mai 2023 entgegengenommen.

Anmeldungen für die Musikalische Früherziehung sowie den Kinder- und Jugendchor sind bis inkl. September 2023 möglich.

LIVE SIMPLE

Entdecke die Möglichkeiten unserer Outdoor Kollektion passend zu deinem Stil.



BoConcept

Hallerstrasse 125a | 6020 Innsbruck
Tel. +43 (0) 512 214 240
boconcept.at

Ein Konzert vor eindrucksvoller Kulisse: Am 25. April wird im Hans-Psenner-Saal im Alpenzoo musiziert.



© C.W. ALBERT



Tierisch gute Inhalte

Die Stadtbibliothek widmet sich im April der Kommunikation: zum einen der von Tieren, zum anderen der zwischen Generationen. In den Osterferien, am 5. und 6. April, warten tausende Holzklötzel auf kleine BaumeisterInnen von 4–10 Jahren.

Stadtbibliothek meets Pop.Kultur.Literatur – das ist der neue Podcast S'Vorwort. Die Bibliothekarinnen Christina und Pia reden miteinander und mit Gästen über all das, was Literatur sein kann: von Mainstream bis Nische, über Bücher und Filme bis Comics und Gaming. In den ersten vier Folgen stehen Krimis im Fokus. Zu hören auf der Website der Stadtbibliothek und überall, wo es Podcasts gibt.

Dienstag, 11.4., 19.00 Uhr:

Von singenden Mäusen und quietschenden Elefanten Biologin Angela Stöger präsentiert ihr mit dem Wissenschaftsbuchpreis 2022 ausgezeichnetes Buch, Alpenzoodirektor André Stadler moderiert.

Donnerstag, 27.4., 19.00 Uhr:
Großeltern – Erwartungen & Chancen im Familienalltag
Vortrag der langjährigen Leiterin der Mutter-Elternberatung Birgit Streiter und des Psychoanalytikers und Pädagogen Josef Christian Aigner.



© GANHARIA GAVA

Angela Stöger, Expertin für tierische Kommunikation, ist zu Gast in der Stadtbibliothek.

Stadtbibliothek Innsbruck

Amraser Straße 2, Tel.: +43 512 5360 5700

Öffnungszeiten

Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr; Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr;

Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe

rund um die Uhr

stadtbibliothek.innsbruck.gv.at



Stadtbibliothek

Plattform 6020: Jakob Mödlinger

Die Ausstellung „Just Make Me a Computer“ von Jakob Mödlinger ist von 13. April bis 3. Juni in der Galerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoß) zu sehen. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 12. April, um 19.00 Uhr eröffnet.

Zur Ausstellung

Die Ausstellung zeigt eine malerisch-grafische Auseinandersetzung mit der Rolle des Individuums in einer sich virtualisierenden Gesellschaft. In Anbetracht der steigenden Tendenz, Identität im virtuellen Raum zu fassen, werfen Mödlingers Arbeiten kritische Fragen zur Begreifbar-

keit des Selbst im Kontext heutiger technischen Entwicklungen auf. Behandelt wird eine Gegenwart, die als Zeit des Wandels vom Organischen zum Technischen, vom Analogem zum Digitalen, vom Menschen auf dem Weg zum Computer verstanden wird.

Reihe „Kunst am Mittwoch“

Das „Atelier 6020 kids. Gelatine-Drucke leicht gemacht“ am 26. April um 15.00 Uhr ist eine Kreativ-Werkstatt für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Um Anmeldung bis 24. April per E-Mail an post.bildende.kunst@innsbruck.gv.at wird gebeten.

Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Weitere Informationen unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html **AS**



Hinter Jakob Mödlingers schillernden Fassaden von Social Media und Vernetzung lauern Unbehagen und Ängste.

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

Im Aufbruch. Innsbruck wird zur Residenzstadt

Gemeinsamer Besuch der Ausstellung, mit Führung, im Stadtarchiv, Einkehr in ein nahegelegenes Café

Wann und Wo: Donnerstag, 13. April, 14.30 Uhr, Badgasse 2, Stadtarchiv Innsbruck

Anmeldung und Kosten: bis 12. April unter Tel.: +43 664 800 93 75 50, Führungspauschale zwei Euro, Eintritt 2,80 Euro (Eintritt kostenlos mit Freizeitticket, Jahres-Klimaticket oder Kulturpass)

VeranstalterIn: Natalie Treitinger-Posch, STT & LiA Pradl



s Plus Konto

Mehr nutzen – weniger zahlen. Sparen Sie bis zu 50 %.*

tirolersparkasse.at/spluskonto

*Das Angebot gilt für Neukund:innen bzw. bestehende Kund:innen ohne Zahlungsverkehrskonto. Die Produkte senken die Kosten Ihrer Kontoführung, sind aber kostenpflichtig. Das Konto muss als Gehalts- bzw. Pensionskonto geführt werden.

„Kammerspiele“ und „Stieglbräu“

Zur Geschichte des Roten Kreuzes Innsbruck in Wilten / Teil 2

Wer kennt noch die „Kammerlichtspiele“ und wer nicht das „Stieglbräu“ in der Wilhelm-Greil-Straße? Wer weiß noch, dass beide Gebäude von der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Innsbruck errichtet wurden und dort, wo heute das „Audioversum“ einquartiert ist, einst Rettungswagen aus- und einfuhren? Begeben Sie sich mit dem Archivar des Roten Kreuzes Innsbruck, Ernst Pavelka, auf eine kurzweilige Reise in zwei Teilen durch die Geschichte der Freiwilligen Rettung Innsbruck im Stadtteil Wilten.

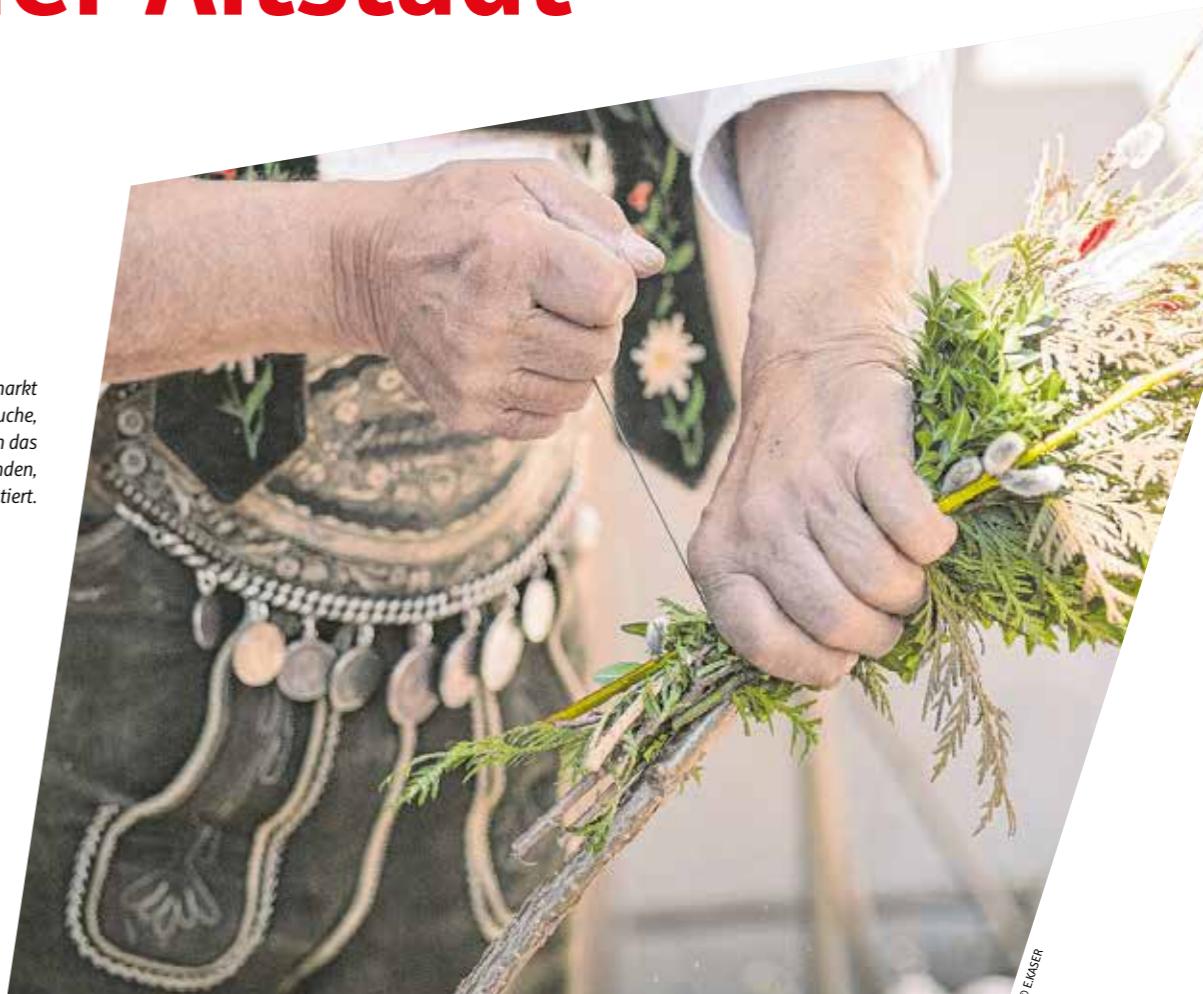
Wann und Wo: Donnerstag, 27. April, 14.30 Uhr, Stadtteiltreff Wilten, Leopoldstraße 33a, Raum 1904

Anmeldung unter Tel.: +43 664 80093 7580

VeranstalterIn: Gabriele Schlägl, LiA O-Dorf & Wilten

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

Ostermarkt in der Altstadt



Beim Ostermarkt werden alte Bräuche, unter anderem das Palmbuschenbinden, präsentiert.

Von Freitag, 31. März bis Montag, 10. April, wird wieder der Ostermarkt veranstaltet. Veranstaltungsort des Marktes ist bereits zum 18. Mal die Altstadt, vor dem Goldenen Dachl. Täglich von 11.00 bis 19.00 Uhr werden Osterdekorationen, Kinderartikel, Hand- und Kunsthandwerk sowie landwirtschaftliche Produkte angeboten. Darüber hinaus ist ein Rahmenprogramm mit traditionellen Volksmusik- und Brauchtumsaufführungen vorgesehen. Im Innenhof des Stadtturms öffnet täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr die Kinderwelt ihre Tore. Neben Spielen, gibt es u. a. ein Bastelprogramm und eine Schminkstation.

Inn-Taler gewinnen

Auch heuer darf das traditionelle Gewinnspiel nicht fehlen. Wer in der Zeit bis 10. April mit Inn-Taler Guthaben in Innsbruck bezahlt, hat die Chance, seinen Osterinkauf in Form von neuem Inn-Taler Guthaben zurückzugewinnen. So einfach geht es: Im Zeitraum des Ostermarkts bei Inn-Taler Akzeptanzpartnern mit Inn-Taler Guthaben (Gutscheinkarte oder digital) bezahlen und ein Foto des Kassabons machen. (Name des Geschäfts, Datum und Uhrzeit sowie der Betrag müssen dabei gut sichtbar sein!) Entweder online unter www.osterfruehling.at/gewinnspiel

das Formular ausfüllen und das Foto des Kassabons hochladen bzw. per Mail (inkl. Kontaktdata) an gewinnspiel@inn-taler.tirol schicken. Während der Laufzeit des Gewinnspiels wird jeden Tag ein Gewinner bzw. eine Gewinnerin gezogen. Dieser bzw. diese erhält den Betrag des Einkaufs als Inn-Taler Gutschein zurück. Weitere Infos zu Programm und Gewinnspiel gibt es unter www.osterfruehling.at bzw. www.inn-taler.tirol/akzeptanzpartner. **I KR**

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

1. Jänner 2023

William Ifeanyi **Anusiem-Anosike** (4.1.)
Ophelia **Sterzinger** (9.1.)
Mia Maria **Eller** (10.1.)
Elina **Leitinger** (11.1.)
Muhammed Alparslan **Doygun** (18.1.)
Max **Kogler** (18.1.)
Maida Mohamed **Jama** (19.1.)
David **Schwaninger** (19.1.)
Fiona **Trenkwalder** (20.1.)
Saalim Faysal Najib
Saalim Faysal Najib (21.1.)
Sara Munir Ahmed Sara
Munir Ahmed (21.1.)
Doruk Efe **Susam** (22.1.)
Michael Ampadu **Yeboah** (22.1.)
Mona **Dampf** (23.1.)
Jonathan Paul **Hermann** (23.1.)
Frieda Johanna **Mair** (23.1.)
Malia **Eigentler** (25.1.)
Lotte **Gaßner** (25.1.)
Mia **Gergő** (25.1.)
Johann **Geir** (26.1.)
Felix **Haruck** (27.1.)
Lio **Haruck** (27.1.)
Hanna **Rahimi** (27.1.)
Maximilian **Innerhofer** (28.1.)
Tiara **Jebreili Rizi** (28.1.)
Leyla **Mahli** (28.1.)
Levi Josef **Schell** (29.1.)
Shaden Metwakeil Dawod
Fadol Shaden Metwakeil
Dawod Fadol (29.1.)
Alexander Bernhard **Albenberger** (30.1.)
Platon **Kiashko** (30.1.)
Antonia **Knaus** (30.1.)
David **Kolonics-Morvay** (30.1.)

1. Februar 2023

Josef Michael **Lechner** (30.1.)
Luis Thomas **Franz Lechner** (31.1.)
Aram **Osko** (31.1.)
Kaan **Zorpuzan** (31.1.)
Melih **Zorpuzan** (31.1.)

1. Februar 2023

Eli Chris **Lotter** (7.2.)
Paula **Platzer** (7.2.)
Sakiya Ibrahim Ahmed **Doodi**
Sakiya Ibrahim Ahmed **Doodi** (7.2.)
Ivana Ester **Arghashi** (8.2.)
Helma **Ibrahim** (8.2.)
Philip Boi **Abbey** (9.2.)
Zeynep **Arda** (9.2.)
David Alexander **Fiegl** (9.2.)
Ismail **Kosai** (9.2.)
Hanna **Leclair** (9.2.)
Moritz Anton **Schuhmann** (9.2.)
Batu **Sönmez** (1.2.)
Fabian Friedrich Franz **Gundolf** (2.2.)
Alexandra Sebastiana **Janko** (2.2.)
Rosalie **Knoll** (2.2.)
Helena Elisabeth **Plank** (2.2.)
Salma Ahmed Yassin
Salma Ahmed Yassin (2.2.)
Camilla **Di Valentino** (3.2.)
Isabella **Larcher** (3.2.)
Amer **Al-Mlhawi** (4.2.)
Konrad **Möslinger** (4.2.)
Adam **Saed** (4.2.)
Simon Stefan **Anibas** (6.2.)
Raisa Nicole **Bunduc** (6.2.)
Elenora **Bućan** (6.2.)
Leonie Marie **Lechner** (6.2.)
Julian Marco **Leimser** (6.2.)
Dominik **Minatti** (6.2.)
Almila **Saraylı** (6.2.)
Emma **Zangerle** (6.2.)
Marina **Steinbichl** (11.2.)
Henry **Gstrein** (7.2.)
Matthias-Andrei **Ion** (11.2.)
Erfan **Haidary** (7.2.)
Lara **Bucher** (12.2.)
Elisa **Haider** (7.2.)
Sophia Anna **Haider** (7.2.)
Milos Julian **Huber** (7.2.)
Jakob Johannes **Lethmüller** (7.2.)

1. Februar 2023

Leandro Marco Aurelio **Frezzini** (13.2.)
Valentina Maria Martha **Lungkofler** (14.2.)
Lukas Valentin **Pinter** (14.2.)
Jakob **Wolf** (14.2.)
Mia Lisa **Holzer** (15.2.)
Lorena **Kapferer** (15.2.)
Manuel Thomas **Nuk** (15.2.)
Laurin Elias **Told** (15.2.)
Erva **Oztürk** (15.2.)
Arian **Binder-Gashi** (16.2.)
Zeynep **Zengin** (16.2.)
Rosa **Brandstätter** (17.2.)
Julian Philipp **Dobler** (18.2.)
Mia Maria Valentina **Voithofer** (19.2.)
Tobias **Zelinger** (19.2.)
Livia Emmi **Oberdörfer** (20.2.)
Ada **Tröber** (21.2.)
Yusef **Alschehab** (22.2.)
Hannes **Egger** (22.2.)
Leo Tai Luk **Frick** (22.2.)
Emilia **Holzmann** (22.2.)
Malia Christine **Kendler** (22.2.)
Maximilian **Lederer** (22.2.)
Leonie Josefine **Bonapace** (23.2.)
Ben Herbert **Huber** (23.2.)
Leonhard Peter **Lang** (24.2.)

HAPPYBABY

HappyBaby Zams

Damit nichts fehlt, wenn's Baby kommt!

Riesige Auswahl: Kinderwagen & Buggys, Autositze, Möbel und vieles, vieles mehr auf über 1.000 m²

DER GRISSEMAN

Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: 05442/69 99 251 • dergrissemann.at • grissemannjuniowelt

Elternberatung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 260135
www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen

Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:

- **Boznerplatz 5, Infoeck der Generationen** zweiter und vierter Montag im Monat, 10.00 bis 11.30 Uhr
- **An-der-Lan-Straße 43** jeden Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr
- **Dr.-Glatz-Straße 1, ISD Stadtteiltreff Pradl** jeden Donnerstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
- **Sillpark, 2. Stock, neben Interspar-Restaurant** jeden Dienstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
- **Wörndlestraße 2, Kinderkrippe Villa Wichtel** zweiter und vierter Dienstag im Monat, 14.00 bis 16.00 Uhr

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

18. Februar 2023

Kiranjeet **Kaur** und Pardip **Singh**, beide Innsbruck
Maria Salvatrice Silvia **Messina** und Sveta **Stanković**, beide Innsbruck

10. März 2023

Selina Maria **Taferner** und Bart Gerrit **Spiesschaert**, beide Aldrans
Isabella Silvia **Schreiner** und Franz **Jiranek**, beide Innsbruck

11. März 2023

Alexandra Chiara **Braunias**, Innsbruck, und Herbert-Konstantin Ivo **Dietrich**, Silz



© M. FREINHOFER
Vizebürgermeister Johannes Anzengruber besuchte im März die fröhliche Jubilarin Ilse Plank zu ihrem 100. Geburtstag. Die gebürtige Deutsche lebt schon viele Jahre in Tirol und freute sich sehr über die Glückwünsche. Eine Übersicht über alle Jubiläumsbesuche findet sich in unserer Online-Ausgabe unter www.ibkinfo.at/innbruck-gratuliert

Ehre, wem Ehre gebührt



© A. KAUFMANN
Die Tiroler Landeshauptstadt ist eine Kulturstadt. Das breit gefächerte und vor allem pulsierende kulturelle Leben ist an allen Ecken und Enden der Kommune zu spüren. Das Kammerorchester InnsInstrumenti feierte am Samstag, 4. März, sein 25-Jahr-Jubiläum. In diesem Rahmen wurde Gerhard Sammer (r.) von Bürgermeister Georg Willi (l.) das Ehrenzeichen für Kunst und Kultur übergeben.

Ein Hoch auf Sie alle!

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Elisabeth und Olaf **Pfauser** (9.3.)
Renate und Hubert **Sumerlechner** (9.3.)
Renate und Karl **Wohlfarter** (16.3.)
Irene und Volkmar **Pock** (23.3.)
Helene und Siegfried **Windhager** (29.3.)
Brigitte und Herbert **Steinwander** (30.3.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Dr. in Gisela und Dr. Erhard **Hartungen** (16.2.)
Hermine und Mag. Franz **Napravnik** (24.2.)
Ülküye und Hasan **Aksoy** (1.3.)
Melek und Memis **Bucak** (10.3.)
Veronika und Norbert **Jäger** (10.3.)
Helga und Dietrich **Reimer** (10.3.)
Monika und Josef **Bettazza** (17.3.)
Gertrude und Werner **Storz** (17.3.)
Ingeborg und Gerhard **Benko** (31.3.)

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet, zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. Deshalb werden Paare mit Jubelhochzeit sowie Jubiläums-Geburtstagskinder (100 Jahre und älter) gebeten, sich zu melden. Neben den Gratulationsbesuchen können 2023 auch die großen Hochzeitsjubiläumsfeiern wieder durchgeführt werden. KR

Kontakt

Mag. a Elisabeth Wurm
Telefon: +43 512 5360 2314
E-Mail: elisabeth.wurm@magibk.at



**Traumhochzeit
planen auf**



→ **Bürgerservice & SeniorInnenbüro**
**Neues Rathaus (Zentraleingang
in den RathausGalerien)**
 Tel.: +43 512 5360-8000
 E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten:
 Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igls und Vill
 Hilberstraße 15

Öffnungszeiten:
 Dienstag, 7.30 bis 10.00 Uhr

→ **Fundservice**
**Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang,
große Glastür)**
 Tel.: +43 512 5360 8149
 E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten:
 Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit **13. Februar 2023** sind ein Geldbetrag
 sowie eine Geldtasche mit einem Wert
 von je über € 100,- abgegeben worden.



BERATUNG • VERKAUF • REPARATUR • WARTUNG

*Jetzt reicht's,
i kaff a beim Singer!*

JALOUSIEN ROLLÄDEN MARKISEN
SONNENSCHUTZ SINGER

BESCHATTUNGEN zu TOP-Preisen!

Haller Innbrücke 1 • 6070 Ampass
 Tel.: 05223 42468
 office@singer-sonnenschutz.com
www.singer-sonnenschutz.com

Markthalle Innsbruck

OSTERN ist das älteste christliche Fest

Für den Palmsonntag, den letzten Sonntag vor Ostern, wird der Palmzweig als Symbol für Hoffnung in verschiedenen Formen verwendet. In der Markthalle werden Palmzweige aus heimischen Gärten angeboten, sie sind als Zweig oder aber auch als gebundener Palmbuschen erhältlich. Die bunten Eier gelten hingegen als Zeichen der Fruchtbarkeit und des Neubeginns. Die Eier unserer Bauern kommen direkt aus deren Hühnerstall. Und für ein festliches Ostermahl bieten unsere UnternehmerInnen verschiedenste Köstlichkeiten an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Allgemeine Öffnungszeiten 2023

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr und
 Sa., 7.00–13.00 Uhr

Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr

Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

Kunsthandwerksmarkt: Fr. 3. März 2023,
 14.00–18.00 Uhr



@Markthalle Innsbruck



@markthalleinnsbruck

www.markthalle-innsbruck.at

INNS'
BRUCK

Markthalle



Einsatzliste der RauchfangkehrerInnen

In der Heizperiode 2022/23 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfangkehrerInnen im Einsatz. Alle AnsprechpartnerInnen sind in einer Übersichtsliste online angeführt: www.ibkinfo.at/einsatzliste-der-rauchfangkehrer

Innsbruck trauert um ...

Jänner 2023

Maria Lechleitner, 101 (8.1.)

Josef Seifridsberger, 85

(11.2.)

Mag.art. Maja Tzikalova, 54

(20.2.)

Gertrud Miller, 99 (20.2.)

Egon Gasser, 96 (21.2.)

Germana Zuleger, 69 (21.2.)

Karl-Heinz Fehring, 83 (21.2.)

Susanne Elisabeth Stöver, 50

(21.2.)

Irma Aloisia Friedrich, 99

(22.2.)

Leonore Heinerman, 90

(22.2.)

Arnold Koller, 92 (22.2.)

Barbara Moser, 82 (22.2.)

Dr. Erwin Pühringer, 97 (22.2.)

Gertrud Stöckl, 91 (22.2.)

Waltraud Magdalena Volgger,

83 (23.2.)

Dr. Alexander Bergsleitner, 73

(24.2.)

Renate Katharin Egger, 57

(24.2.)

Silvia Güdücü, 64 (24.2.)

Waltraud Nogler, 83 (24.2.)

Maria Putz, 90 (24.2.)

Maria Wegscheider, 88 (24.2.)

Lukas Johann Hubert Zauner,

24 (24.2.)

Albert Handle, 91 (25.2.)

Horst Reinhold Rainer, 85

(25.2.)

Maya-Stefania Năstase, 8

(25.2.)

Helmut Josef Aumüller, 84

(26.2.)

Februar 2023

Dr. Bruno De Carlo, 98 (1.2.)

Luigia Frizzi, 83 (1.2.)

Sieglinde Pechhacker, 85

(1.2.)

Herta Planer, 86 (1.2.)

Gustav Weber, 97 (1.2.)

Maria Ainetter, 82 (2.2.)

Jerina Brkic, 89 (2.2.)

Christian Fuchsberger, 41

(2.2.)

Rosemarie Kazelor, 81 (2.2.)

Manfred Mader, 82 (2.2.)

Georg Obererlacher, 81 (2.2.)

Rudolf Steinhäusler, (2.2.)

Walter Stolz, 76 (2.2.)

Markus Georg Hasch, 55 (2.2.)

Nabil Aymen Fiorese, 0 (2.2.)

Robert Josef Brugger, 35 (3.2.)

Andreas Georg Kleinlercher,

84 (3.2.)

Gertraud Lanzanasto, 75

(3.2.)

Manfred Loner, 55 (3.2.)

Helga Schöpf, 87 (3.2.)

Annamaria Annerid Schuck,

75 (3.2.)

Stefan Hager, 57 (4.2.)

Helga Irmgard Maria Lederer,

92 (4.2.)

Marianne Stampfer, 68 (4.2.)

Gudrun Maria Simion, 84 (4.2.)

Edgar Büchele, 89 (5.2.)

Heribert Brunner, 63 (5.2.)

Dr. Fridolin Purtscheller, 89

(5.2.)

Dipl.Ing. Wilhelm Voelk, 92

(5.2.)

Otto Josef Ellmerer, 93 (6.2.)

Leopold Karpf, 65 (6.2.)

Ingrid Meirer, 82 (6.2.)

Norbert Moser, 82 (6.2.)

Maria Anna Wanner, 91 (6.2.)

Margit Außerlechner, 81 (8.2.)

Jelena Jankovic, 84 (8.2.)

Ronald Maximilian Kurzweil,

57 (10.2.)

Wolfgang Fritz Link, 73 (10.2.)

Bernd Sadrawetz, 78 (19.2.)

Ernst Dückowitsch, 88

(20.2.)

Gertrud Miller, 99 (20.2.)

Egon Gasser, 96 (21.2.)

Germana Zuleger, 69 (21.2.)

Karl-Heinz Fehring, 83 (21.2.)

Susanne Elisabeth Stöver, 50

(21.2.)

Irma Aloisia Friedrich, 99

(22.2.)

Leonore Heinerman, 90

(22.2.)

Arnold Koller, 92 (22.2.)

Barbara Moser, 82 (22.2.)

Dr. Erwin Pühringer, 97 (22.2.)

Gertrud Stöckl, 91 (22.2.)

Waltraud Magdalena Volgger,

83 (23.2.)

Dr. Alexander Bergsleitner, 73

(24.2.)

Renate Katharin Egger, 57

(24.2.)

Silvia Güdücü, 64 (24.2.)

Waltraud Nogler, 83 (24.2.)

Maria Putz, 90 (24.2.)

Maria Wegscheider, 88 (24.2.)

Lukas Johann Hubert Zauner,

24 (24.2.)

Albert Handle, 91 (25.2.)

Horst Reinhold Rainer, 85

(25.2.)

Maya-Stefania Năstase, 8

(25.2.)

Helmut Josef Aumüller, 84

(26.2.)

Edda Anna Binder, 80 (26.2.)

Dr. Anna Maria Jenny, 92

Baustellenüberblick für April



Mit 3. April starten neue Baustellen in der Stadt.

Sein März 2023 wird das Gebäude Leopoldstraße 46 abgerissen. Ab Montag, den 3. April 2023, wird aufgrund dieser Bauarbeiten die Leopoldstraße im Abschnitt zwischen Dr.-Karl-Grabmayr-Straße bis zur Anton-Melzer-Straße/Olympiastraße zur Einbahn Richtung Süden. Die in diesem Bereich verkehrenden Buslinien der IVB bzw. VVT werden stadteinwärts über die Südbahnstraße umgeleitet. Diese Baumaßnahmen werden rund drei Wochen andauern. Danach kann der Verkehr in der Leopoldstraße trotz weiteren Abbruch- und Bauarbeiten wieder in beide Richtungen geführt werden. Alle aktuellen Fahrpläne und Ersatz-Haltestellen erfahren Sie unter www.ivb.at oder bei der IVB-Kundenhotline unter +43 512 53 07 500.

Erneuerung der Hausanschlüsse in der Herzog-Otto-Straße

Der Ablauf der Leitungsarbeiten in der Herzog-Otto-Straße wurde derart umgestellt, dass mit März mit den Kanalanschlüssen der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) in der Fahrbahn begonnen wurde. Diese Baumaßnahmen können voraussichtlich im April abgeschlossen werden. Die Fernwärme-Arbeiten im Geh- und Radweg werden

zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt. Die Herzog-Otto-Straße bleibt trotz Baustelle in beide Richtungen befahrbar.

Pflasterung Altstadt

Nach dem Innsbrucker Ostermarkt wird ab Mitte April bis voraussichtlich Juni 2023 ein Teil des Oberflächenbelags in der Altstadt instandgesetzt. Konkret wird die Pflasterung in der Riesengasse sowie in der nördlichen Stiftgasse im vorigen Bestand wiederhergestellt, es wird dazu dasselbe Steinmaterial sowie die gleiche Verlegeart verwendet. FußgängerInnen kommen jederzeit an der Baustelle vorbei. Auch die Haus- und Geschäftszugänge sind immer gewährleistet. Das Verweilen in den Gastgärten in der Altstadt ist weiterhin uneingeschränkt möglich. Interessierte haben derzeit in der Herzog-Friedrich-Straße die Gelegenheit, drei verschiedene Musterflächen von Pflastersteinen zu besichtigen.

Sanierung Fuß- und Radwegenetz

Das Innsbrucker Fuß- und Radwegenetz wird ständig ausgebaut und verbessert. Im April erfolgt durch das städtische Amt für Tiefbau der zweite Teil der Sanierung des Bodenbelages am Vorauweg (Rossau).

Der bestehende Fuß- und Radweg ist eine ideale Verbindung vom Olympischen Dorf bzw. Baggersee Rossau zum Einkaufszentrum DEZ und weiter nach Amras. Auch im Stadtteil Vill kommt es zu Sanierungsarbeiten. Sowohl beim Viller Steig als auch am Oberntalweg wird punktuell der Bodenbelag verbessert.

Auch im Kreuzungsbereich Andechsstraße/Langer Weg werden im Zuge der Leitungsarbeiten von IKB und TIGAS weitere Arbeiten für den Fuß- und Radverkehr durchgeführt. Die Arbeiten unterteilen sich in die Adaptierung der Kreuzung, die Verbreiterung der Mittelinsel sowie den Umbau der Ampelanlage. Durch den Umbau der Mittelinsel wird den FußgängerInnen mehr Aufstellfläche zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Ziel des Kreuzungsumbaus ist eine Optimierung für Radfahrende und eine möglichst durchgängige Radwegeführung von der Gumpfstraße über die Andechsstraße zum DEZ. **I MF**

Fragen & Antworten

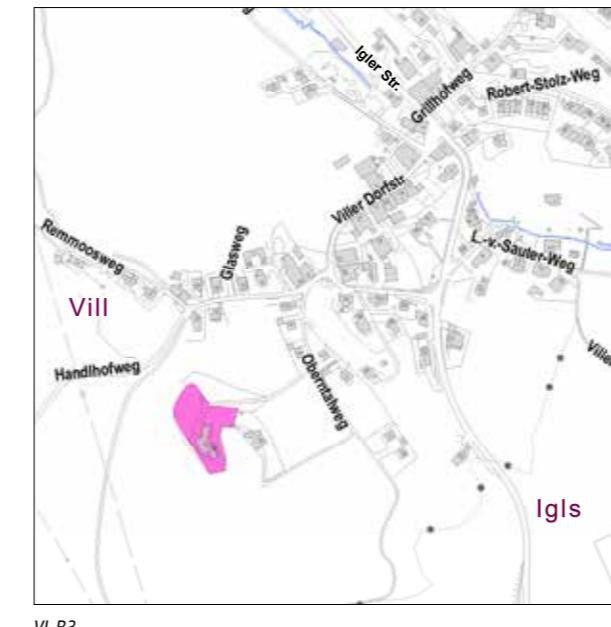
Frage und Anregungen aller Art können BürgerInnen 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

Unter innsbruck.gv.at/baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.



Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **23. März 2023** die Auflage folgendes Entwurfes beschlossen:



Entwurf des Bebauungsplanes Nr. VI-B3, Vill, Bereich Oberntalweg 22.

Es ist geplant, das bestehende Einfamilienhaus abzubrechen und durch einen Neubau zu ersetzen. Durch den Bebauungsplan werden hierfür die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen.

Die Auflage des Entwurfes erfolgt vom 29.03.2023 bis einschließlich 26.04.2023.

Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III/Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf.

Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung (telefonisch unter 0512 5360 4105 oder 0512 5360 4112) unter Beachtung der aktuell gültigen Covid-Vorschriften gegeben.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger,

die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Hinweis:

§ 9.1 Tiroler COVID-19-Gesetz: Werden Rechtsakte, insbesondere Verordnungen oder Teile davon, aufgrund landesgesetzlicher Anordnung an der Amtstafel der Behörde oder durch Auflegung zur öffentlichen bzw. allgemeinen Einsichtnahme bei der Behörde oder in beiderlei Weise kombiniert kundgemacht, so wird die Rechtswirksamkeit der Kundmachung durch behördliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der zwischenmenschlichen Kontakte zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 nicht berührt.

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor **I**

Magic Bad von Marvan

Ihre Badewannentür!
Die günstige Alternative
zum Duschumbau!

100 % dicht
Fertig in 1 Tag
Nachträglicher Einbau

KomfortBad
0660 24 24 883
innsbruck@komfortbad.at
www.komfortbad.at

Erlöschen von Grabbenützungsrechten

Erlöschen von Grabbenützungsrechten nach Zeitablauf; Zahl III –3587/2023, Zustellung gemäß § 25 Zustellgesetz bzw. § 29 der städt. Friedhofsordnung

Der Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Grünanlagen, Referat Friedhöfe, gibt bekannt, dass die Benützungsrechte an den Gräbern laut beiliegender Liste mit Ablauf der Zeiträume, für die Grabgebühren bezahlt wurden, erloschen sind bzw. erloschen. Die vorhandenen Grabeinrichtungen verfallen zugunsten der Stadtgemeinde Innsbruck und die in den betreffenden Urnennischen beigesetzten Urnen werden in einem Urnensammelgrab beigesetzt. Diese öffentliche Bekanntmachung ist vom **29.03. bis 26.04.2023** an der Amtstafel des Stadtmagistrates Innsbruck (Rathaus) bzw. den Anschlagtafeln bei den städt. Friedhöfen angeschlagen. Ebenso wird diese öffentliche Bekanntmachung in der Zeitung Innsbruck informiert im April 2023 und im Internet veröffentlicht. Einsprüche sind **bis spätestens 24.05.2023** schriftlich beim Stadtmagistrat Innsbruck, Amt für Grünanlagen, Referat Friedhöfe, 6020 Innsbruck, Fritz-Pregl-Straße 2, einzubringen.

Für den Stadtmagistrat
Mag. Alexander Legniti 



Beilage zu Zl. III-3587/2023, Erlöschen von Grabbenützungsrechten nach Zeitablauf

Grabstätte	Zeitablauf	zuletzt benützungsberechtigt
Westfriedhof 8/301-302	27.12.2022	Willibald Sand +2012
Westfriedhof 11/172	10.12.2022	Ferdinand Jäger +1977
Westfriedhof 15/47	26.04.2017	Marco Sorger +1992
Westfriedhof A/196	06.09.2022	Gerhard Modricky +1989
Westfriedhof C/303-305	31.12.2017	Alice Mutter-Emmert +1951
Westfriedhof D/16-15	12.06.2023	Gertraud Eckert +2003
Westfriedhof D/265	04.03.2023	Johann Jellitsch +2013
Westfriedhof G/119-120	07.08.2022	Wolfgang Zipser +1992
Westfriedhof UH-1/178	14.01.2023	Hildegard Musil +2013
Westfriedhof UH-2/57	07.03.2022	Lydia Tschernutter +2002
Westfriedhof UH-2/72	16.05.2023	Isabella Rohracher +2013
Hötting 2/136	20.10.2022	Maria Voss +2002
Hötting 2/122	14.01.2023	Agnes Eller +1993
Mühlau M/45	20.04.2022	Dr. Kornelia Herczeg +2002
Mühlau R/15	31.12.2021	Juliane Pescosta +2011
Mühlau 3/3	04.02.2023	Daniel Nägele +1993
Ostfriedhof 2/25	22.10.2022	Juliane Plattner +2012
Ostfriedhof 36/82	27.03.2023	Monica Heim +2013
Ostfriedhof 39/16	14.02.2023	Alfred Petz + 2003
Ostfriedhof 44/1	15.10.2022	Wanda Streicher +1994
Ostfriedhof II-9/17	05.02.2023	Warwara Pawluk +2013
Ostfriedhof II-UH-18/7	15.12.2022	Friederika Holzhammer +2022
Ostfriedhof II-UH-25/2	10.01.2023	Artur Lessiak +2013
Ostfriedhof II-UH-25/77	19.03.2023	Maria Amhof +2013

Volksbegehren unterschreiben

Ab Montag, dem 17. April, besteht die Möglichkeit, durch eine Unterschrift die Zustimmung zu sechs verschiedenen Volksbegehren abzugeben. Im 6. Stock des Innsbrucker Rathauses in Zimmer 6.102 (Lifte in den RathausGalerien) ist das bis einschließlich Montag, 24. April, von Montag bis Samstag möglich. Folgende Begehren liegen zur Einsicht und auf:

- ECHTE Demokratie-Volksbegehren
- Lieferkettengesetz Volksbegehren
- Beibehaltung Sommerzeit
- Unabhängige JUSTIZ sichern
- GIS Gebühren NEIN
- BARGELD-Zahlung: Obergrenze NEIN!

Öffnungszeiten

Montag, Mittwoch und Freitag zwischen 8.00 und 16.00 Uhr, dienstags und donnerstags von 8.00 bis 20.00 Uhr sowie am Samstag von 8.00 bis 12.00 Uhr. Am Sonntag bleibt das Rathaus und damit auch das Eintragungslokal geschlossen.

Stimmabgabe

Stimmberechtigt sind alle österreichischen StaatsbürgerInnen, die das 16. Lebensjahr bis zum letzten Eintragungstag vollendet haben und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Eine Eintragung in der Wählerelvidenz bis zum Stichtag am 13. März ist ebenfalls Voraussetzung. All jene, die für die Begehren bereits im Vorfeld eine Unterstüt-

zungserklärung abgegeben haben, können keine Eintragung mehr vornehmen. Ihre Unterstützung wird als gültige Eintragung gezählt. Für die Ausübung des Stimmrechts wird ein Identitätsnachweis in Form eines Personalausweises, Reisepasses, Führerscheins oder sonstigen amtlichen Lichtbildausweis benötigt.

Online-Eintragung

Die Unterschrift kann bis Montag, 24. April, 20.00 Uhr, auch online mittels „Handysignatur“, „Bürgerkarte“ bzw. „ID Austria“ abgegeben werden. Nähere Informationen und Details zu den einzelnen Volksbegehren sind unter www.innsbruck.gv.at/volksbegehren abrufbar. 

Das Vereinsportal



**JETZT
KOSTENLOS UND
EINFACH
REGISTRIEREN!**

Im Vereinsportal – einer offenen Plattform für alle Innsbrucker Vereine und Initiativen – können sich alle Vereine einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. BürgerInnen gelangen übersichtlich und benutzerfreundlich direkt zu ihrem Vereinsangebot.

www.vereinsportal-innsbruck.at

Innsbruck wird Residenzstadt

Innsbruck entwickelte sich im Laufe des Mittelalters von einer landesfürstlichen Kleinstadt, geprägt durch die typische Lage eines Verkehrsorts, zu einer spätmittelalterlichen Residenzstadt.

von Gertraud Zeindl

Wegen der günstigen Verkehrslage war die Stadt Innsbruck seit ihrer Gründung immer wieder Mittelpunkt politischer und festlicher Ereignisse. Die Andechser Residenzszitze, die Ambraser Burg und die Stadtburg, dienten jedoch nach dem Aussterben der Tiroler Linie der Andechser 1248 nicht mehr als Residenzen, sondern waren lediglich Absteigquartiere, wenn es für die Tiroler Landesfürsten notwendig war, in Innsbruck zu verweilen. Nachdem 1363 die Grafschaft Tirol ihre Zugehörigkeit zu den habsburgischen Erblanden erlangte, kam die verkehrspolitische Lage der Stadt

Innsbruck voll zur Geltung und die Tiroler Landesfürsten hielten sich vermehrt in Innsbruck auf. Zu diesem Zweck sicherte sich Herzog Leopold IV. ein Wohnrecht in dem Starkenbergischen Haus hinter der Pfarrkirche. 1401 kam jenes Haus durch Tausch in den Besitz seines Bruders Herzog Friedrich IV., der es zu einem angemessenen Ansitz ausbauen ließ. Beiden wurde auch vom Stift Stams das Recht eingeräumt, in deren Haus in Innsbruck bei Bedarf ihren Hof einzurichten. Das Stamserhaus befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Starkenbergischen Haus.

All diese Bemühungen lassen vermuten, dass die alte Andechser Burg an der Innbrücke wohl nicht mehr den hochherrschaftlichen Ansprüchen entsprach und sie vermutlich schon anderweitig genutzt wurde.

Neuhof

Sowohl das Starkenberger als auch das Stamser Haus lagen am Rande der Stadt und befanden sich für Herzog Friedrich IV. mit der Zeit zu weit abseits vom städtischen Geschehen, insbesondere da er um 1420 immer häufiger in Innsbruck verweilte. Aus diesem Grund entschloss er sich, direkt in der Stadtmitte am Marktplatz seine Residenz aufzuschlagen. In diesem Zusammenhang verkaufte am 28. Februar 1420 Ulrich Schwägerli und seine Ehefrau Margarethe dem Landesfürsten ihre beiden Bürgerhäuser, die vorne an den Platz, mit dem Hof an die Badgasse und an die Kirchstraße grenzten.

Die Errichtung des Neuhofes fiel in eine Zeit der baulichen Veränderung in der Stadt. Nach einem schrecklichen Stadtbrand Ende des 14. Jahrhunderts wurden die Häuser nicht mehr auf einem Steinsockel in Holzfachwerk-Manier, sondern vollkommen in Stein und Ziegel aufgebaut. In dieser Weise gestaltete sich auch der Umbau des Neuhofes. Dieser entstand somit als massiver Steinbau und wurde als gotisches dreigeschossiges Gebäude umgesetzt. Die Hauptfront dürfte sich äußerlich wohl nur wenig von den umliegenden Bürgerhäusern unterschieden haben. Den Prunkerker, das „Goldenen Dachl“, ließ erst Kaiser Maximilian I. errichten. Die Umbauarbeiten des gotischen Ansitzes waren Ende der 1420er-Jahre abgeschlossen. Eine Rechnungsnotiz von 1428 berichtet



Neuhof mit Goldenem Dachl, um 1760.

© STADTARCHIV/STADTMUSEUM

noch von einem Bau einer „Capell zu Innsprugk in meins Herrn Haus“. Ab diesem Zeitpunkt residierte Herzog Friedrich IV. häufig in Innsbruck. Er verstarb auch 1439 in seinem „Newenhof in der under stuben [...] unter der capel“, also im südöstlichen Eckzimmer des ersten Stockes. Im Neuhof gab es Platz zum Wohnen, um Hof zu halten und Geschäfte zu tätigen. Aus verschiedenen Quellen dieser Zeit lässt sich feststellen, dass Friedrich IV. in Innsbruck einen umfangreichen Hofstaat unterhielt, der bis zu 400 Personen umfassen konnte. Aufgrund dessen lag es nahe, dass noch weitere Gebäude in der Stadt für den herrschaftlichen Hof genutzt wurden. Auch hier haben sich mehrere Dokumente erhalten, die über weitere Erwerbungen von Grundstücken und Häusern in Innsbruck berichten.

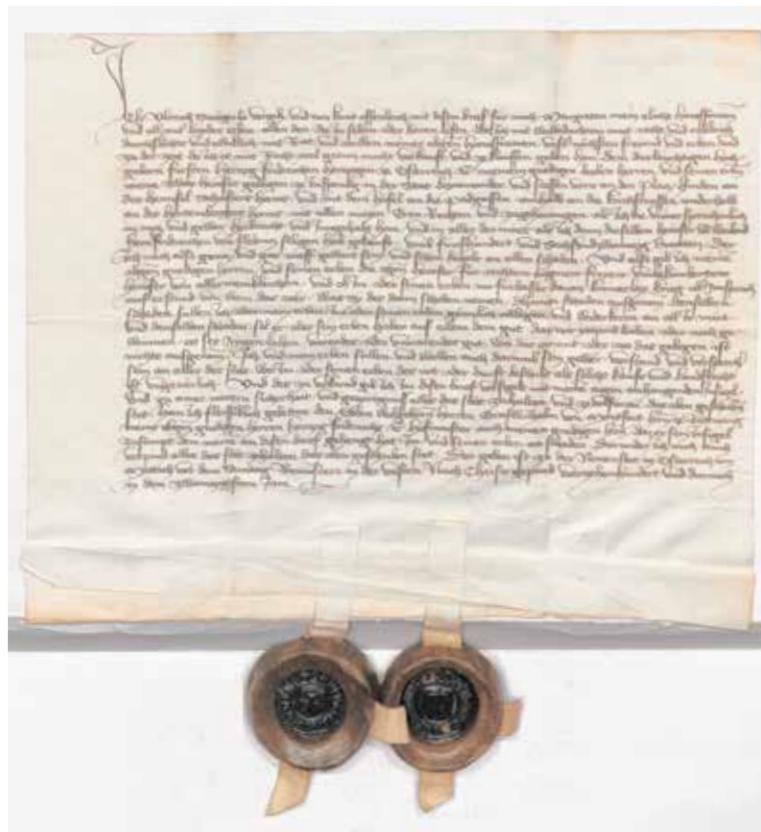
Residenzstadt

Neben dem Hofstaat mussten auch höfische Handwerker und Künstler in Hofnähe untergebracht werden. Auch zahlreiche Adelige, Händler und sonstige Handwerker ließen sich in dieser Zeit in Innsbruck nieder. Die Bevölkerung wuchs von 1000 bis 1500 Einwohnern um 1300 auf über 5000

Einwohner im 15. Jahrhundert. Die Rechnungsbücher dieser Zeit berichten über die zahlreichen Mengen an Naturalien und exotischen Waren, die nach Innsbruck gelangt sind, um das höfische Leben als solches zu gestalten. Aus den Quellen erfahren wir auch von einer Hofmusik, die Herzog Friedrich unterhalten und die ihn auch auf seinen Reisen zur Repräsentation begleitet hatte. Diese Hofmusik war wohl auch fixer

Bestandteil der höfischen Festlichkeiten in Innsbruck. Von Ritterspielen, Aufzügen und anderen Feierlichkeiten, die in Innsbruck abgehalten wurden, wissen wir wiederum aus den Rechnungsbüchern.

Der fast kontinuierlichen Präsenz des landesfürstlichen Hofes war es zu verdanken, dass trotz negativer wirtschaftlicher Entwicklung in dieser Zeit die Stadt Innsbruck einen positiven Trend erlebte. ■



© TIROLER LANDESARCHIV

Kaufurkunde Herzog Friedrich IV. für zwei Bürgerhäuser, 28.02.1420.

Ausstellungstipp

Im Aufbruch. Innsbruck wird Residenzstadt

Innsbruck wird Residenzstadt. Damit wandelte sich das Stadtbild sowie das Stadtleben. Im Jahr 1420 kaufte Herzog Friedrich IV. zwei Bürgerhäuser in der Altstadt und verlegte die Residenz nach Innsbruck. Gemeinsam mit dem Tiroler Landesarchiv widmet sich das Stadtarchiv/Stadtmuseum dem Thema.

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 9.00–17.00 Uhr

Stadtarchiv/Stadtmuseum

Badgasse 2

Tel.: +43 512 / 53 60 14 00

E-Mail: post.stadtarchiv@innsbruck.gv.at

www.innsbruck.gv.at/stadtarchiv

www.innsbrucktermine.at

Innsbruck vor 100 Jahren

Aus dem Stadtarchiv von Martin Glotz



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM (2)

4. April

Vom Tiroler Landeshaushalte. Geburtsausweis vom 2. April bis 2. Mai 1923. Erfordernis 4.278,5 Millionen Kronen. Hie von entfallen auf: Gehälter und Pensionen der Beamten 633 Millionen, Gehälter und Pensionen der Lehrer 1881 Millionen, Landesirrenanstalt Hall 160 Millionen, Landwirtschaftliche Landeslehranstalten 106 Millionen, Oeffentliche Bauten 803 Millionen, Spitäler und Krankenverpflegskosten 302,5 Millionen. Bedeckung 3.762 Millionen Kronen; Abgang 516,5 Millionen Kronen.

7. April

Innsbrucker Lebensmittelmarkt. Mit der fortschreitenden Jahreszeit treten auf dem Gemüsemarkt immer mehr Händler auf; es ergibt sich dadurch die Notwendigkeit, Händler und Produzenten zu trennen und diese aus der Seite längs des Ursulinenklosters aufzustellen. Der Gemüsemarkt erhält dadurch sein gewohntes Gepräge und einen erhöhten Verkehr. In der Berichtswoche gab es den ersten einheimischen Salat, den sogenannten Fenstersalat; da er mit viel Mühe im Treibhaus gezogen ist, ist auch der Preis dementsprechend hoch. Die Nachfrage ist

nicht sonderlich, da ausreichend italienischer Salat vorhanden ist. Auch die ersten Schwämme, Ritterlinge und Lorcheln, waren angeboten. Die große Knappheit an Butter hält an, dabei herrscht ziemliche Nachfrage, die kaum gedeckt werden kann. Das Angebot an Eiern ist befriedigend, bemerkenswert wäre das Angebot an Gänseieren. Fleisch- und Fischpreise blieben in der Berichtswoche unverändert.

9. April

Hofrat Franz Wieser †. Gestern vormittag ist in Innsbruck der ehemalige Professor der Geographie an der Universität Innsbruck und langjährige Vorstand des Museums „Ferdinandeum“, Hofrat Dr. Franz Ritter v. Wieser im Alter von 75 Jahren gestorben. Hofrat Wieser, der am 18. Oktober 1848 geboren worden war, hat sich während seines langen Lebens als akademischer Lehrer, als Vorstand des durch ihn zu so hoher Blüte gebrachten Museums „Ferdinandeum“ und als Landeskonservator für Denkmalpflege, sowie als Gelehrter auf dem Gebiete der Geographie wie der Prähistorie und der tirolischen Kunstgeschichte unvergängliche Verdienste erworben. Hofrat Wieser wurde wiederholt

geehrt. So wurde er seinerzeit zum wirklichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien und vor einigen Jahren zum Ehrenmitglied des Museums „Ferdinandeum“ ernannt. Wir werden das Schaffen dieses unermüdlich tätig gewesenen Gelehrten noch eingehend würdigen.



Parte von Franz Wieser in den Innsbrucker Nachrichten vom 9. April 1923.

16. April

Das Brot wird teurer! Wenn auch das Mehl eine sinkende Preistendenz aufweist, so wirkt die Warenumsatzsteuer doch auf alle Lebensmittel preiserhörend. Deshalb hat auch die Innsbrucker Bäckergenossenschaft das Kilo Schwarzbrot um 200 K und das Kilo

Weißbrot um 400 K im Preise erhöht, während halbweißes Brot und Kleingebäck im Preise unverändert bleiben. Es werden daher ab Montag folgende Brotpreise gelten: 1 Kilo Schwarzbrot 8100 K, 1 Kilo Halbweißes 6800 K, 1 Kilo Weißbrot 8000 K (per Wecken zu ½ Kilo 4000 K, eine Zeilensemmel 2000 K).

19. April

Fußbälle für Mittelschüler. Der Schweizer Fußballverband hat durch den österreichischen Fußballverband einige neue Fußbälle als Spende übermittelt, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß diese Bälle Schulen zukommen sollen. Diese Bälle schreibt der Fußballverband als Preise für gute Schülermannschaften aus. Sie können nach den Cupspielregeln von den Schülermannschaften erworben werden. Anmeldungen von Schülermannschaften bis 30. April beim Fußballverband. An die Direktionen ergeht vom Verband das Ersuchen, Schülermannschaften zusammenstellen zu lassen. Nähere Auskünfte erteilt der Fußballverband in der Museumstraße.

21. April

Ein Föhnsturm von ungewöhnlicher Stärke durchlebte die vergangene Nacht bis in die Morgenstunden das Innsbrucker Stadtgebiet. Gegen Mitternacht erhob sich der Sturm und wuchs immer mehr an, heulte und pfiff durch Kamine, rüttelte an den Fensterläden und Türen, weckte wohl die ganze Bevölkerung aus dem Schlaf. Ob der Kampf in den Lüften die Wetterwolken zerstreut oder erst recht schwere Regenwolken zusammentreibt, wird sich im Laufe des heutigen Tages erst zeigen.

23. April

Jugend von heute. Ein 14- und ein 18-jähriger Bursche, beide schon vorbestraft, sind gute Freunde. Der Ältere hat vor einigen Tagen seiner Mutter, einer armen Witwe, die nur geringe Pension bezieht,

ihre Kleider, Wäsche und Schmuck gestohlen und verkauft. Seiner Mutter sandte er ein Telegramm, man möge sich um ihn nicht kümmern, er werde schon wieder kommen. Die beiden Burschen haben den Erlös der gestohlenen Gegenstände (1½ Millionen K) in zwei Tagen verbraucht. Sie besuchten Theater, Restaurants, Kaffeehäuser, spielten Hasard, und waren sehr freigiebig. Im Theater hatten sie eine Loge gemietet und von dort aus Blumen auf die Bühne geworfen. Dadurch lenkten sie die Aufmerksamkeit des anwesenden Polizeibeamten auf sich, der die Burschen zur Ausweisleistung anhielt. Da die Mutter von einer Anzeige Abstand nahm, konnte eine gerichtliche Verfolgung der Burschen, für die wohl eine Tracht Prügel die beste Kur wäre, nicht eingeleitet werden.

30. April

Das Bier wird wieder teurer! Der Brauereiverband für Nordtirol hat den Bierauschankpreis für einen Liter auf 4600 K, für einen halben Liter auf 2300 K, für drei Zehntel Liter auf 1600 K und für einen halben Liter Flaschenbier auf 2700 K erhöht. Die neuen Preise treten schon morgen (wohl zur besonderen Feier des 1. Mai) in Kraft. **I**

Anmerkung

Im Jahre 1923 entsprach der Kaufwert von 1000 Kronen in etwa dem heutigen Gegenwert von € 0,54.

Soeben erschienen



Egger, Matthias/Morscher, Lukas (Hrsg.)
„Kanalisation ist eine ganz nette Sache ...“

Aspekte der Infrastruktur in der Innsbrucker Altstadt (Veröffentlichungen des Innsbrucker Stadtarchivs, Neue Folge 76)
Innsbruck 2023
19,90 €
ISBN 978-3-7030-6592-7
220 Seiten, gebunden
Erhältlich im Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck und im gut sortierten Buchhandel.

Z war kein populäres Thema, aber unverzichtbar für unseren Lebensstandard: Der neue Band des Stadtarchivs/Stadtmuseums rückt die Ent-

stehung und Entwicklung städtischer Infrastruktur und ihre fundamentale Bedeutung für das Leben in einer Stadt wie Innsbruck in den Fokus. **I**

BÄRLAUCH
Täglich frisch kommt das aromatische Kraut direkt zu uns ins Fachgeschäft. Bärlauch stärkt das Immunsystem und weckt Bärenkräfte.
obst-gemüse
niederwieser
MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL



FASHION. FOOD. LIFESTYLE.



sehen!wutscher

NAPAPIJRI

SPORTALM
KITZBUHEL

odlo

ecco Gabor

RITUALS...*

CALZEDONIA

LIEBESKIND
Berlin

MANGO

BETTY BARCLAY

Müller

Jones

BUTLERS

Kappa



UNITED COLORS
OF BENETTON.

CALVIN KLEIN JEANS

TOMMY
JEANS

THE
SHOEART
SHOP

appelt
JUWELN

MORAWA
Agentur EGGER

hōgl

RLB

daniel's
maare

lichtblick

360°
CAFE MODERNE LOUNGE

THAI-LI-BA
ASIANTHAI RESTAURANT

Grisser's

LA HABANA
TOBACCO & DRINKS

MAGISTRAT

Ruetz
Der Bäcker



RATHAUS *GALERIEN*

MARIA-THERESIEN-STRASSE 18 · WWW.RATHAUSGALERIEN.AT · @RATHAUSGALERIEN
24/7 PARKGARAGE · DIREKTE ANBINDUNG AN BUS UND BAHN